



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

14. Von der Creutzigung Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

Ihr Berg fallet vber mich vnd bedecket mich. Behüte mich auch O Herr
 JEsu/ daß ich nit das Creuz trage/ wie Syrenaus/ der nit daran hat ster-
 ben wollen/ sonder nachdem ers an sein Driß gebracht/ hat stehen lassen/ vnd
 dir zur Marter vnd bitteren Tode vberlassen. Erstlich bitte ich/ O Herr Je-
 su/ gang stehentlich/ du wollest mir verleyhen/ daß ich auß einem düren
 vnfruchtbaren Holz möge ein grünes fruchtbares Holz werden/ damit ich
 der grausamen Straff/ die du dem düren Holz antrowest/ entfliehen könne.
 Dann wann du Vnschuldiger hast so erschrockliche Marter müssen leiden/
 wie wirdt es vns Schuldigen ergehen? Ich weiß wol/ daß ich mit Sünden
 bin in die Welt kommen/ vnd lebe darinnen mit Sünden: darumb ist kein
 grüner Fleck an mir auß meinen eigenen Kräfte/ vnd bin nichts/ als
 ein düres Holz/ welches zu keinem ding tauglicher ist/ als zum brennen.
 Aber/ O Herr JEsu/ dein Gürtigkeit ist so groß/ daß du mich mit deinem
 H. Blut vnd Göttlicher Gnad kanst befeuchtigen/ vnd weil ich je straff-
 würdig bin/ bitte ich/ du wollest mich in diesem Leben leiden lassen/ wie es de-
 nem Göttlichen Willen wolgefällig ist. Verleyhe mir nur auch die Gnad/
 daß ich alles mit Sanftmuth/ Gedult/ vnd Lieb/ vnd deines heiligsten
 Namens willen möge außstehen vnd vbertragen: vnd da ich erwannt wolte
 vnder dem Creuz erliden vnd müed werden/ schicke mir durch deine Väter-
 liche Fürsorg ein Syrenäum/ der mir biß an ein seliges End beystehe vnd
 verhilfflich sey: das bitte ich/ O mein allerliebster Herr JEsu/ Amen.

Die Vierzehende Betrachtung.
 Von der Creuzigung des H. Erzen
 auff dem Berg Calvaria.

Euangelium Matthæi 27. Marci 15.
 Luca 23. Joannis 19.

Sie seynd an den Driß kommen/ der da heisset Golgotha/ das
 ist/ Schedelstatt/ vnd gaben ihm Wein mit Myrrha vnd Gallen vers-
 mischt zutrinken; vnd als ers versucht/ wolt er nicht trinken. Nachdem sie
 ihn aber an das Creuz angeheftet/ theilten sie seine Kleider/ vnd warffen das
 Loß darumb/ damit er füllet wurde/ was durch den Propheten gesagt ist:
 Sie haben meine Kleider vnder einander getheilt/ vnd darüber das Loß ges-
 worffen. Vnd setzten sich nider/ vnd bewahreten ihn. Ob seinem Haupt aber machte Pa-
 latus ein vberschrieffe Hebræisch/ Griechisch/ vnd lateinisch/ mit dem Inhalt der Versach:
 JEsus von Nazareth ein König der Juden. Sie Creuzigten auch mit ihm zween Mörder/
 einen zur rechten/ den anderen zur linken. 26.

Glaubens

Glaubens Lehr.

I.

Was die Wirtenbergische vnd Sächfische Prediger der Augspurg. Confession, für öffentliche Sertzigkeiten vnd Krieg von der Kreuzigung vnd Tode Christi mit einander etlich Jahr her / mit scharpfen Zädere geführt; das hab ich theils in Bello Vbiquitico nouo, theils in Vindicijs Symboli Lutherani erklärt / vnd für Augen gestellt. Die Wirtenbergische werden von den Sächfischen bescheltet / daß sie lehren / Christus habe sich nach seinen beyden Naturen ernidret / vnd die Gottheit selbst habe gelitten; Christus habe in seinem Tode Himmel vnd Erden / auch nach seiner Menschlichen Natur Allmächtiglich geregret: Christus habe in der Erniderung seines Fleischs / sein Glort vor den Menschen nur verborgen / vnd nit scheinen / noch greiffen lassen: entzwischen hab er sein Glort in der allgemeinen Regierung würcklich vnd vnablässlich gebraucht. Auf diesem vnd anderen schliessen die Sächfische / daß nach der Lehr der Wirtenbergischen die Erniderung Christi / welche ohne zweifel auch die Kreuzigung vnd den Tode begriffen / nur ein Simulation, vnd verstelltes ding gewesen sey: welches ein lengst verdambte Ketzerey des Marcionis war. Dann nach dieser Meinung herete Christus nit warhafftig gelitten / vnd wäre nit warhafftig / sonder allein versteller wts / vnd nach dem eusserlichen Schein gestorben. Herentgegen wirdt den Sächfischen von den Wirtenbergischen fürgeworffen / daß sie ein Nestorianische vnd Photiniansche Lehr führen / vnd in Christo zwo Personen machen / woraus auch Gottlose vnd abschewliche verdambte Lehren wider den Glauben von dem Tode Christi des Sohns Gottes folgen. Wer derohalben will die Seeltigkeit erlangen / stiche vnd melde dise Irthumb der Vblquisten / derer sie einander selbst beschiltigen. Also gehet es / wann man etmal von der Thralten / wolgebantten Catholischen Landstrasz abweicht / vnd newe weg suchet.

Christus hat nach seiner Göttlichen Natur nit gelitten.

In Bell. Vbiquit. fol. 202.

II. Bullingerus spotter der Catholischen / daß sie fürgeben / sie haben den Rock Christi zu Erbe / vnd denselben verehren: dann diß sey die Leuch verführen vnd betriegen. Aber Bullingerus irret / vnd thut redtlichen Leuten vnrecht. Dann ob schon diser Rock den Kriegsknechten / die darumb gespillet haben / ist zu theil worden / so hat er doch nach der Auferstehung Christi / durch Gottes Fürsichung gar wol können vnuerlegt erhalten werden / vnd den Apostlen in die Hand kommen / gleichwie er ist vnder dem Creuz erhalten worden / daß die Kriegsknecht denselben ganz gelassen / vnd nit zerschneiden; welches nit ohn sonderbare Geheimnuß geschehen; so kan auch die

Der Rock Christi ist den Christen zu verehren ganz geblibe.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶

Thralte

Vide Gretf.

Die Berehrung desselben wirdt verthädigt.

thralte Tradition, welche bezeugt / daß diser Rock gen Erter kommen / vnd allort so lange Zeit gehöhret auffbehalten sey worden / nit also ohnvermüthig vnd schlecht hin verworffen vnd verdambt werden; wir wollen dann laugnen / daß Erter solde Erter genennet werden / vnd noch dieselbe Statt seyn / die sie vor 1600. Jahren gewesen ist. Dese Beschreibung dieses Rocks ist auch keines wegs zutadeln. Dann er nit angebetet / sonder allein / als ein ding / welches von dem Herren Christo berührt / vnd durch dise Berührung geheiligt ist worden / in Ehren gehalten wirdt / gleichwie andere dergleichen Sachen. Hat nit das Blutflüssige Weib (Matthai 9. v. 21. vnd 22. Marci 5. v. 28.) auch mit Andacht vnd Ehrerbietung den Saum des Kleids Christi angerührt / vnd dardurch Gesundheit erlangt? welches Matthai 14. verl. 36. vilen anderen auch widerfahren. Lesen wir nit Actorum 19. v. 12. daß die Glaubige von dem Leib des H. Pauli haben die Schwälzfücher vnd Gürschürz genommen / vnd über die Kranken gelegt; da seyen die Kranckheiten gewichen / vnd die böse Geister aufgeföhren? warumb soll es dann hüniges Tags vnrecht seyn / wann wir den Rock Christi zu Erter mit Ehrerbietigkeit auffbehalten / vnd vermittelst desselben Gesundheit / vnd Erbad von vnserem Seligmacher zu erlangen verhoffen? der Leser beschütze / was der H. Augustinus lib 22. de Ciuit. c. 8. schreibt von der H. Erden / die auß dem gelobten Land von vnserm Lieben Herren Grab in Africam gebracht worden / welcher gestohlet / ein Sichbrüchiger Jüngling seye augenblicklich gesund worden / vnd dem Rock Christi gegeben nicht dem Rock Christi Hauptsächlich die Ehr / sondern dem Herren / dessen Macht so groß / daß er auch denen Dingen / die er nur anrühret / die krafft Wunder zuwirken erschaffen kan.

Freitiglich abstinenz auß was Ursachen sie herkomme.

III. Wegen dieses mit Gallen vermengten Trancs / wie auch wegen des Essigs / damit der Herr theils vor / vnd theils nach der Creuzigung ist getränckt worden / pflegt die Christliche Kirch von der Apostel zeit her neben der Gedächtnuß des bitteren Leidens Christi alle Freytag durch das ganze Jahr / Abstinenz vnd Abbruch im essen vnd trincken / zuhaben / vnd soll billich jederman / sonderlich an besagten Tagen von der Freßerey vnd Trünckheit sich hüten.

IV. Durch disen Titel / oder Überschrift / welche Pilatus auff das Creuz gesetzt / wird vnser Catholischer Glaub bestetiget / daß kein anderer für ons gecreuziget sey worden / als Jesus von Nazareth: ist also nit (wie der Erckere Basildes außgab) Simon Cyrenaus an daß Creuz geheftet / noch ein anderer an sein statt geöldet worden / wie Machomet in seinem Alcoran fälschlich außgeben.

V. Diser Titel ist ganz außgeschrieben in den dreyen Hauptsprachen / nemlich

nemblich in der Hebraische Griechische vnd Lateinische: deswegen hat die Christliche Kirch jederzeit im brauch gehabt das H. Weis opffer / vnd den öffentlichen Gottesdienst in diesen dreien Sprachen zuhalten: wodurch dem gemeinen Volcklein nichts entzogen wirdt: das mans nit in der Mutter Sprach eines jeden Lands halter. Dann dem Volck genug ist / das es weiß / das die Christliche Kirch hierinn nit irret / vnd als ein Mutter ihren Kindern gütig gunt / für dieselben von Gott begehrt / was ihnen zur Seeligkeit nutz ist: wann sie dann ihr Intercession vnd Bitt mit der Christlichen Kirchen / vnd des Priesters / der an statt des ganzen Volcks bittet / vnd den Gottesdienst verrichtet / vereiniget / das Amen sprechen / vnd das Lateinische Gebet der Kirchen / ob sie es schon nit eigentlich verstehen / Gott mit dem Herzen aufopffern / so seynd sie versichert / das es eben so wol die Krafft hat etwas von Gott zu erlangen / als wann solches Gebet in ihrer Mutter Sprach wäre verrichtet worden. Ein Dauersman / der nit lesen kan / laisset ihm ein Supplication von einem Doctor / oder Aduocaten stellen: vbergibt dieselbe; vnd erlangt eben das jenige / was er erlangt / wan er schon lesen köndte. Die Christliche Kirch betriegt vns nit / ist vnser Heils begirter / als kein Doctor oder Aduocat seyn kan. Solen derowegen an ihrer Treu nicht zweifeln / ob wir schon weder Griechisch noch Hebraisch / noch Lateinisch können.

VI. Gleichwie die Kleider Christi seynd den Soldaten zum Raub werden / also ist es auch in vnsern letzten Zeiten geschehen. Nachdem der Abfall vom wahren Catholischen Glauben in vielen Königreichen Europa sich begaben / ist das erste gewesen / das man nach den Kleidern Christi / das ist / nach den Kirchen Gütern gegriffen / dieselbe Christo von dem Hals gerissen / vnd alle Geistliche Rente vnd Zins entzogen; darzu haben die abgefallene Prediger redlich gerathen vnd geholfen; der Hoffnung / man würde auch mit ihnen reichlich theilen; aber Sie haben sich betrogen befunden. Dann nach dem die grossen Herren die Geistliche Güter in ihre Hand gebracht / haben die Predicanten mit dem wenigeren müssen zufrieden seyn / was man ihnen ermann auff einem spänlein hat hinauß geben: deswegen ihrer erliche nit wenig sich beklagt: insonderheit ist im 1566. Jahr zu Eisleben durch Johann Winnstedt Dienern am Wort zu Quedlinburg ein Büchlein vnder dem Titel / wider die Sacrilegos, außgangen / mit einer Vorred D. Joachimi Mörsini etc. worinn hefftig gebonnet wirdt wider die genandte Euangelische Oberketten / das sie sich in Besetzung der Geistlichen Güter so hefftig verständig: vnder andern lesen wir auch diese Argumenta.

1. Solche Besizer verständig sich wider das 7. Gebott / vnd seye diß nit ein gemelner Diebstal / sonder ein Gottes Raub.
2. Es seye auch wider das vierde Gebott; in dem man der löblichen Vorkeren

Überschrift
des Kreuz
Christi in 3.
Hauptsprachen.

Kirche Güter werden durch die Kleider Christi verstanden / vnd von den Sectischen hingeraubt.

Wider was sich solche verständig.

eltern vnd Vorfahreren Sigel vnd Brieff/ damit sie bey ihren Ehren vnd höchsten Ehren bezeugen vnd geloben / daß diese Güter Gottes allein vnd der jenigen / von seiner wegen seyn sollen / die Gott vnd der Kirchen zu seinen Ehren ihre Dienst treulich leisten werden / vmbkoffer vnd zunichten macher.

3. Was Gott einmal geschenkt ist / könne zu keinem Weltlichen Branch verwendet / vnd Gott wider genommen / vnd den Fürsten / Republiken / oder dem Keyser zugewandt werden: dann Gott könne nit des Keyfers Ehe- mann seyn.

4. Vor Zeiten haben dannoch die Armen / die Handwerker vnd Vnder- thanen der Klöster vnd Geistlichen Stifter genossen. Jetzt genessen dersel- ben die Junkern / Müßiggänger / Jägers knecht / vnd vnnütze / schädliche Diener / vnd Verwalter / vnd Baurenschinder.

5. Die Kirchen Stifter freffen die anderen Güter / als wie der Ross das Eisen. Vor Zeiten seyen Fürsten / Grafen / vnd Herren / da die Klöster in ihrem Elte waren / reich vnd wolvermüßlich gewesen / vnd haben ihre Vnder- thanen mützlich vnd wol gehalten. Jetzt nachdem sie diese Klöster auch verschluckt / seyen sie Bluc arm / vnd saugen das Marck den Vnderthanen auß den Admen dazzu: vnd erschleffe doch alles nichts / wie es die Erfahrung an Tag gibe.

6. Die Kirchen Stifter einzichen / sey ein Zullantich Werck: dann der abtrinnig Keyser Iulianus habe auch also gemacht.

Diese Erinnerung habe der Gegenschail von seinem eigenen Glaubens Genossen / Mörtino.

Lebens Lehr.

i.

Der Herr
opfert sich zu
Creuz auff.

WEs der Herr Jesus neben dem Cyrenazo / vnd zweyen Mört- bern vnd den Nitag / sehr müed vnd abgemattet ist auff den Berg Saluaria kommen / vnd die Hender knecht vor sich gesehen / wie sie zur Creuzigung alles nochwendiges zurüßeren / hat er sich nit darab entsetzt / sonder seinem Hümlichen Vatter / alle seine noch vbrige Tröpfflein Bluts / sambe dem gangen Leib vnd Leben / mit dem Gemüth alsbald auffgeopfert / vnd sich abermals bis ans End gehorsamb zuseyn anerbotten. Darauf wir zulehren / daß wir in vnseren guten Wercken / vnserer rechte / vnd zu Gottes gerichte gute Intention vnd Meinung offte sollen durch einen kurzen Gedanken widerholen vnd erneueren; welches ein sehr gutes mittel ist zur Verhartigkeit im Guten bis ans End.

II. Der

11. Der Ort dieser Kreuzigung war der Berg Caluaria / oder die Höhe. Warumb
Christus auff
dem Berg
Caluarie
gelitten.
 delfatt / also genant / einweder weil dort das Haupt vnd der Leib vnseres er-
 sten Vatters Adam begraben gewesen / wie S. Augustinus serm. 71. de
 Temp. oder weil daselbst der kreuzigten Menschenalen vnd andere Gebotner
 lagen / wie etlich andere vermeinen. Nun so war diß ein vnehrllicher vnd
 vbel stinckender Ort / wegen der Maliss Personon / die dorren pflegten ge-
 richter zuwerden. Hat also die Führung des Herren dorthin / ein grosse
 Schmach auff sich gehabt / welche er nit allein mit aller Sanftmuth übertrag /
 sondern auch denselben Ort mit Vergießung seines vnschuldigen Blutes /
 Ehrlich / Stornwürdig vnd Heilig gemacht / also daß man mit Warheit
 davon kan sagen / was Jacob Genes. 28. gesagt: *Wahrhaftig ist der
 Herr an diesem Ort / vnd ich hab es nit gewist / oder geachtet. Es
 ist nichts anders da / als das Haus Gottes / vnd die Pforten des
 Himmelsreichs.* Dann an diesem Ort laimet die Leiter / daß ist / das H.
 Kreuz / woran der Sohn Gottes sich hat ernidriget / vnd tieff herab auff die
 Erden gelassen / vnd an welcher wir durch seine Verdienst in Himmeln
 hinauff steigen müssen. Wann wir derohaben auff diesen Berg mit der Ver-
 rachtung gehen wöden; müssen wir vns erinnern / was dem Moyßi ist gesagt
 worden / da er hat Gottes im feurigen Busch gesehen: nemlich wir sollen die
 Schuch der irdischen vnd fleischlichen Affecten vnd Anmuthungen aufste-
 hen / vnd mit Christlicher Einsait vnd wahrer Demuth erscheinen. Dann
 dieser Ort ist ein heiliger Ort; alda der Heyland der Welt gegenwertig
 ist; nit zwar im brinnenden Busch / sonder am Stammen des H. Kreuzes.

Vnd ist wol zu merken / daß dieser Ort der Kreuzigung auff einem ho-
 hen Hübel / außserhalb der Stadt Jerusalem gewesen ist; welchen Ort ihm
 der Herr darumb hat zu seiner Marter erwöhlet / damit er von meniglich
 desto besser möchte gesehen werden / vnd seine Schmach desto grösser wurde:
 vns zur Lehr / daß wir vns von seiner wegen ab der Schmach vnd Spott nit
 so fast sollen entsetzen / sonder dieselbe gern leiden von Gottes wegen. Vnd
 welcher Verfach willen diese Kreuzigung auch vmb den Mittag / da die
 Sonn am liechtesten scheinet; Item vmb das Desterliche Fest / da ein vnzahl-
 bare Menge frembdes Volcks gen Jerusalem kommen / ist fürgenommen
 worden / damit also der Herr Jesus / vnd sein schmächliche Marter desto
 mehr befand / vnd in dem gantzen Lande kundbar vnd außgebetet wurde.
 O Gott! wie seynd deine Weisheit so weit von den Weisheiten der Men-
 schen! was thun wir nit / damit wir aller Schmach vnd Verachtung ent-
 fliehen / vnd dein liebster Sohn / die höchste Weisheit / hat dieselbe so begreig
 mit allem sich gesucht! wir trachten Tag vnd Nacht nur nach zeitlicher
 Ander Theil. Eyyyyy
Chr/

Ehr / vnd grossen Namen / er aber ist gern verachtet / vnd verächtlich ge-
wesen / vnd ist in solcher Demütigung bis ans End seines Lebens verharret /
wer derohalben Christo nachfolgen will / soll ihm kein andere Rechnung ma-
chen / als er müsse auch durch diesen weg der Verachtung vnd Schmach /
(doch ohn seine darzu gegebene Schuld) wandern; dan wer dem andern nach-
folgen will / muß eben denselben weg gehn / welchen der andere gangen ist.

Der Herr
erwählet den
aller-schwäch-
lichsten Todt
des Creuzes.

III. Es war nit allein der Drib / sondern auch der Todt des Creuzes
ein sehr schwächlicher / ja der aller schwächlichste Todt / der auff der Welt da-
zumal zu finden / vnd zu erdencken war; wie es der H. Augustinus im 36.
Tractat in Ioannem bezeuget / sprechend; Es war nichts ärger / als dieser
Todt: den verächtlichsten vnd gewaltichsten Todt hat der Herr erwählet: der
den Todt von allen hat wollen hinweg nehmen / hat durch den schwächlichsten
Todt den Todt aller Menschen geröbdt. Desgleichen sagt Chrylost. Homil.
7. in epist. ad Philipp. Mit ein jeder Todt ist diesem gleich: dann man ihn
für den aller schwächlichsten Todt gehalten: er war voller Schand vnd
Schmach: er war der vermaledeyte Todt: dann vermaledeyer ist der jenig /
der am Holz hanget. Dis alles gereicht vns zu grösserer vnserer Verdamm-
nuß / wann wir es nit erkennen / noch Christo vnserem Seeltnacher vmb
alle dise Sündhaten schuldigen danck sagen / noch auch mit ihm vnd vmb sel-
net wegen Schmach vnd Verachtung leiden wollen.

IV. Man hat dem Herren auch auff diesem Berg Caluariz als bald
nach seiner Anfunft einen Trunck dargegeben: dann es war der brauch / daß
man den Maleris Personen vor ihrem Todt einen guten kräftigen Wein/
von Spezeren zuberatet / zutrinken geben / damit sie ihre Märter desto
leichter außstehen möchten. Es haben aber die Hencker knecht / ohn zweifel
auff antrieb der Juden / auch diesen Trunck dem Herren / ohnerachtet vber die
massen schwach vnd abacme / glet war / nit gar vnuerfällich gegonnet / sondern
denselben mit bitter: er Gallen vnd Myrthen vermischet / damit er auch diser
Sündhat / die man sonst den größten Mördern hat gedeyen lassen / beraubt /
vnd desto mehr gepetiget wurde. Ist das nit ein schreckliche Boshaftig-
keit diser Lottersbuben gewesen! Was thut aber Christus? er hat zwar dis
Trunck gekostet / aber nit ertrinken wollen. Er hats gekostet / damit außs we-
nigst der Mund auch verbitert wurde / vnd die Zung etwas zuleiden hette;
auff daß auch diser Theil des Leibs nit vngequeter darnon käme / weil er sonst
an allen seinen äusserlichen Sinnen geplagt wurde. Dann mit den Augen
mußte er sehen / wie man die Nägel spitzte; wie man andere Instrumenta zur
Hand richtete. Mit den Ohren mußte er Schmach vnd Schiltwort anhö-
ren. Mit der Nasen mußte er den Gestanck von den Todten Beinern ein-
nehmen; am ganzen vbrigen Leib war er noch von der Gaisung her ver-
wundet /

wundet / vnd mit Schmerzen also angefüllt / das es nit anzu sprechen. War also nichts mehr vberig / als die Empfindlichkeit des Kostens; welche mit solchem argen Trand hat müssen auch gequert werden. O Durew! O Bosheit! was man dem größten Böswich vor seinem End nit versagt / das versagt man dem Sohn Gottes / vnd Hailand der Welt. Aber der allmächtigste Herr hat hierdurch nit allein die Sünd unserer ersten Elteren / welche sie mit Verstopfung der verbottenen Frucht begangen / sondern auch unsere Unmäßigkeit / die wir noch täglich im Essen vnd Trinken begehen / abbüssen vnd straffen wollen: hat deroweg die Durew dieser Diener mit Gedult vñ stillschweigend übertragen / vñ dieselbe mit keinem Wörtlein geandert. Ach hute dich wir dann so vndanckbare Menschen / das wir vns mit Speiß vnd Trand noch so oft schwerlich veründigen / vnd so gar nit an diese bittere Trandung unseres allerliebsten Seeligmachers gedencken! O ihr Schlaftrücker! O ihr Gesundtrücker! wie habt ihr dem Herren setz Trand so jämertlich verbitert! O ihr Geistliche Ordensleut lehrer auch geduldig seyn / wann euch er wann das Brodt zu schwarz / die Speisen zu grob duncken / vnd nit nach ewrem Luß vnd Begird gekochet seynd; wann euch der Wein / oder das Bier zu saur / oder zu wenig ist: wann euch der Wasserzug vnd das saure Kraut zu oft aufgesetzt / vnd dargeboten wirdt / da solt ihr euch erinnern / was ewer General vnd Feldherr bey dem H. David Psal. 60. v. 22. gesagt: Sie haben in mein Speiß Gallen gethan: vnd haben mich mit Esßig in meinem Durst geträndelt.

Geistlicher wiß geben wir noch immerdar dem Herren Jesu einen solchen Wein / mit bitterer Gallen vermischt / zu trincken / so esset wir gute Werk ihun / aber dieselben mit böser meinung oder unzulässigen Danksanden verderben. Als da ist / wann wir zwar recht glauben / aber vbel leben; wann wir ein Eysen zur Gerechtigkeit haben / aber darneben die Rachgirtigkeit lassen mit einlauffen: wann wir gern Almosen geben / aber auch die eitle Ehr dardurch suchen: wann wir betten / aber den wissenschaftlichen Dmbschwärzungen den Zügel lassen: wann wir fasten / vnd zugleich Heuchlerey treiben / oder andere verachten. Dis ist der herbe / vngeschmache Wein / oder vil mehr die Drackengall / (wie sie Moyses heißet Deuteron. am 32.) welche Christus nit trincken will / sondern wider auß seinem Mund aufspewet. O wir vndanckbare Menschen! wollen wir vns nit durch dieses bittere Trand / so der Herr von vnser wegen gekostet hat / bewegen lassen / das wir ihm ein gute vñ unerfälschte Trand anbieten / so sollen wir vns doch durch sein Güngelt dahin bewegen lassen / die er vns noch immerdar erzeiget im Hochheiligh-

XXXX 2

Durch den bitteren Trand wirdt von Christo vnser Unmäßigkeit abgestraffet.

Welche Geistlicher wiß Christo den Wein verbiterten-

sten

ken Sacrament / allda er vns keinen verfälschten Wein / sondern sein aller-
edlichstes heiligstes Blut mit vnaussprechlicher Lieb zuntessen darabte.

Vnsrer Seeligmacher hat zwar den mit Gallen vermischten Wein ver-
sucht / aber nit trincken wollen / vns zur Lehr / das / wann man vns etwas
vorhelt / es treffe gleich den Glauben an / oder das Leben / ob es schon ein
schein eines guten dings hat / das wir dasselbige dennoch zuvor versuchen;
das ist / examinieren, vnd wol auff die Wag legen / vnd sehen sollen / was es
für ein Gewicht habe: vnd wann wir darinn die Gall empfinden / das ist /
wann wir vermercken / das es wider Gott / wider die Christliche Kirch /
wider die Lieb Gottes ist / sollen wir es nit trincken / sonder von vns süß
hinweg geben: dem Apofstel gemess / da er sagt: Omnia probate, quod bo-
num est, reuete. Probiret alles / vnd was gut ist / das behaltet.
1. Thessal. 5. v. 21.

Lehrstuck bey
Entblößung
des Herren

V. Nach diesem hat man Christo seine Kleider mit grosser Ungestim-
migkeit / vnd newer Eröffnung seiner Wunden / auff das schmerzlichst vnd
schmächtlichst abgezogen / vnd denselben am ganzen Leib vor einer so grossen
Volcksmenig entblößet. O wie hat sich der gütigste Herr geschämert? O wie
haben seine Feind vber ihn das Gelächter vnd Gespöter geriben / vnd die Zähn
gebleckt! O wie häufig ist das Blut widerumb auß seinen Wunden / die er
in der Gaislung empfangen hat / herab gerunnen / dieweil man die angebache-
ne Kleider mit grossen Gwale hat von ihm gerissen! Aber diß alles ist ein
Effect vnd ein Würckung gewesen vnsrer Sünden / durch welche wir das
Kleid der Göttlichen Gnad / womit wir geziert vnd angethan waren / ver-
schärzt vnd verlohren. So seynd dann auch wir an diser Entblößung schul-
dig / vnd haben wol vrsach vnsere begangene Sünd zuberewen / vnd vns auff
fleißigst zuhüten / damit wir keine mehr begehen. Sollen vns auch einen gn-
ten Fürsaz machen / hinfüro / wann vns etwas an Kleideren / oder anderen
Leibs notdürfftigkeiten wird abgehen / denselben mangel / vnsrem allerliebsten
Heyland zu Ehren / mit gebührender Bedult vnd Sanftmuth willig vnd
gern zuvertragen: sonderlich die Geistliche / vnd Ordens Personen haben
zulehren / das sie alle Proprietet vermeiden / vnd ihrem Gelübdt gemess / nichts
eigens ihnen vorbehalten / sonder die Euangelische Armuth / welche der Herr
zuvor mit dem Mund geprediget / vnd diß Ordens im Werck / durch seine auß-
serste Bloßheit / statlich erzeigt vnd geübt / ihnen sollen trewlichst lassen befoh-
len seyn. Gewislich hat der Herr mit dem Job sagen können / Ich bin
nackend auß dem Leib meiner Mutter aufgangen: ich kehre wie-
der nackend dahin. Hette Adam im Paradies sein schönes Kleid der Un-
schuld behalten / vnd sich nit selbst entblößet / so wäre Christus seiner Kleider
nit.

Iob. 1. v. 22.

Genes. 3.
v. 10.

nicht so jämmerlich berandt/ noch so spöttlich mit nackendem Leib darge stellt worden. Gott gebe sein Gnad / auff das diese Entblößung des Herren unsere Bekleidung / diese Schmach und Schand unser Ehr; diese Armut unsere Reichthumb / dieser Todt unser Leben werde: dann wer mit Christo wirdt ledig und sterben / wirdt mit demselben auch zur ewigen Glory auferstehen.

Insonderheit aber haben auch diejenige sich dilsals an Christo zuspiegeln / welche mit ihren Kleideren vnslügliche Hoffart vnnnd Leichtfertigkeit verüben; deren jezt schier die ganze Welt voll ist. Mein Gott / was erdenck man für vnverbahre Kleider! heutz schier gesagt / für Narrenklider: vnd dis geschicht so wol von Weibs als von Manns Personen; vnd zwar der gestalt/ das man vnder einem christlichen vnd vnchristlichen Habite / vnder der Kleidung ertlicher Frauen vnd Huren kein vnder schid mehr weiß. O süßer Herr Jesus/ eröffne der schändten Welt die Augen/ damit sie diesen Breuel in Kleideren erkenne/ vnd sich bessere.

V. L. Auff dis ist man zur Kreuzigung geschritten. Da soll sich ein andächtige Seel zu herlichem mitleiden auffmuntern / vnd zu Gemüth führen/ nit allein mit was grausambkeit die Hencker stnecht Christum haben angefallen/ vnd zum Kreuz hinzu gerissen/ sondern auch mit was demütigen Beberden / vnd vnaussprechlicher Gedult der Herr seine entblößte Glieder habe außgestreckt/ vnd zum annageln an das Kreuz dargeboten; es seye gleich diese Annaglung geschehen ligend auff der Erden / wie ertliche darfür halten/ oder am auffgerichtem Kreuz / oder halb auff der Erden / vnd halb am auffgerichtem Kreuz / wie andere schreiben. Dann die Euangelisten allein sagen/ der Herr seye gecreuziget worden: was gestalt aber dasselbig geschehen sey/ sagen sie nit. Ist doch in allweg zuglauben / es seye geschehen / wie es wö/ so seye es mit größtem Schmerzen / vnd höchstem Spott vnnnd Schmach geschehen. Dann ist er auff Erden ligend angenagelt worden / so kan ein jeder gedenden / was es für ein schmerzliches ding sey / wann man einen nackenden/ blossen/ abgematteten / verwunden Menschen rückling auff ein hares vnd schmales Holz nach der länge mit Swalt wirtffet / ihm oben die Arm mit Strecken jämertlich von einander / vnden aber die Füß grausamlich zusammen zeuchet/ bis sie die gemachte Löcher allseits erzathen mögen; alsdann so wol Händ als Füß durchboret/ vnd mit erschrocklichen dicken eysernen Nägeln vnbarmsertiglich durchschlägt: Ach! wie ein vnselbentliche Marter muß dis gewesen seyn! welche allein gnugsamb wäre/ einen jeden Menschen gar vmb das Leben zubringen. Ist es aber am auffgerichtem Kreuz geschehen/ so ist der Heil nit weniger/ sonder mehr gewesen; dann man den Herren an Strecken hat müssen vber sich stehen/ vnd gleichsam hangenden/ mit sonderbahrem

Hoffart in
Kleideren
gestrafft.

Kreuzigung
Annaglung
an das
Kreuz.

Sehr
schmerzlich.

XXXXX 3

Schmer-

Schmerzen / vnd grausamer aufdähnung aller Glackhaderen / annaglen.
 O des vnaußprechlichen Schmerzens! O Mensch/ siehe den Sohn Gottes/
 vnd denen Seeligmacher an/ vnd beherzige/ wie man denselben an das Creuz
 mit eysernen Nägeln so vnbarbarstz anheffet / vnd seine heilige Hand vnd
 Fuß durchbohret: siehe ob ein Schmerz sey/ wie dieser ist! vnd diß haben deine
 vnd meine Sünd verursacht. O ihr Kranck vnd Beiherrige/ die ihr etwann
 auß einem linden Federbetch euch beklaget / Dingerung vnd Ruhe begehet;
 beschützet den Herren Jesum / ob es ihme / vmb Vnschuld / ja vmb ewiger
 Schuld willen / nie vil vbler ergangen sey / als euch jemahls widerfahren
 kan?

Hierauf haben wir auch Geistlicher weiß 1. zulehren/ was für einen
 Gewalt ein jeder ihme selbst müsse anhan / oder von andern anhan lassen/
 wann er mit Christo will gecreuziget werden / vnd die ewige Glorj dardurch
 erlangen. Er muß seine Arm vnd Fuß weiß zu allem Guten außstrecken/
 vnd dieselben nit zu ruck ziehen: er muß seine Spannaderen vnd Glackß auf-
 dähnen/ vnd vns der Ehr Gottes willen kein mühe noch schwergen auß-
 schlagen: sonderlich wann die Geistliche Oberen vnd Beichväter / vnser
 eigene Lieb/ vñ fleischliche Sinnlichkeiten an das Creuz/ durch die Abdrückung
 vnd Mordification hefften / vnd vnser zur Faulheit geneigte Glieder vnd
 Kräfte ein wenig wider vnser meinung / strecken vnd aufdähnen wöllen.
 2. Lehren wir allen vnseren Oberen in zimlichen sachen gehorsam seyn / sie
 seyen für ihr Person from / oder böß: gleichwie Christus in seiner Creuz-
 gung zu allem dem / was ihm auch so gar die Hencker knecht geschafft: wüß-
 gewesen ist. Hat man ihm befohlen: er soll disen / oder jenen Arm außstreck-
 en/ so hat ers gethan: er soll den rechten / oder linken Fuß herrecken / so hat
 ers gethan: er soll stehen / oder gehen / oder ligen / so hat ers gethan: er soll
 die Hand offen behalten / so hat ers gethan: er soll den Leib zum Creuz sügen/
 so hat ers gethan: er soll ihm lassen Hand vnd Fuß durchbohren / so hat er
 still gehalten. Hat also durch seinen Gehorsamben Vngehorsam vnserer er-
 sten Eltern straffen/ vnd abbüßen/ vnd vns allen hierinn ein lebendiges Ex-
 empel vnser verhaltens geben wöllen. O Hülftlicher Vatter / hat dir der
 Gehorsam des Isaacs auß dem Scheiterhauff / vnd des Abrahams / da er
 das Schwerdt in der Hand gehabt/ so wol gefallen/ was wirst du für ein Wol-
 gefallen ab diesem Gehorsam deines liebsten Sohns gehabt haben? warum
 hast du dann nit auch ein Engel vom Himmel geschickt / der ihn von dieser
 grausamen Marter erleeigte! aber die Lieb Gottes gegen vns armen Men-
 schen war so groß/ daß er seinem eingebornen Sohn weniger verschonet hat/
 als dem Abraham vnd Isaac. Wie kalt / vnd wie hart muß dann das jenige
 Herz seyn / welches Gott/ vmb so erschwencklich grosser Lieb willen / nit
 auch

Die Christo
 wolle gecreuz-
 igt werden/
 was es erfor-
 dert.

auch von allen seinen Kräften hinweg lieber? welches bey solchem vnersör-
ten Exempel des Gehorsams noch ungehorsam ist? welches in seiner Trübsal
ungecönnig/ in seinem Creuz vnd Leiden widerspännig sich erzeiget?

V. 1. Wöcht einer fragen / warum hat aber Gott haben wollen/
daß sein geliebter Sohn eben an dem Creuz / vnd sonst keines anderen Todes
sterben sollte? Antwort. Das Creuz hat seine sonderbahre Geheimnissen.

Das erste wirt von der Christlichen Kirch in der Prefation de Cruce
angedeutet; nemlich damit der böse Feind/ der das Menschliche Geschlecht
am Holz hat überwunden vnd verführet / auch am Holz des Creuzes vber-
wunden wurde: vnd woher der Tode entsprungen / dorthin auch das Leben
herkommen sollte: vt vnde mors oriebatur, inde vita resurgeret: Et qui
in ligno vincebat, in ligno quoque vinceretur. Wie derohalben der erste
Adam durch die außstreckung der Hand zu der verbottenen Frucht des
Baums vns alle in Unglück vnd das Verderben gebracht / also hat vns der
andere Adam Christus der Herr / durch seine außstreckung der Arm vnd
Hand an dem Baum des Creuzes erlediget vnd selig gemacht. Vnd wie
vnsere erste Eltern bey dem Baum vnsälig gesündigt; in dem sie mit den
Augen die verbottene Frucht fürwitzig angeschawet / mit den Ohren der
Schlangen vnsüchriges Gehör / vnd mit der Zungen vnnötige Antwort
geben; mit den Händen wider das Verbott die Frucht abgebrochen/ mit dem
Mund dieselbe geessen; mit den Füßen sich zum Baum versüßte. Also hat
Christus am Holz des Creuzes zur Veröhnung des Himmlichen Vatters/
an allen diesen Widern mögen gepeiniget vnd gemarteret werden: dann mit
den Augen hat er müssen ansehen seine ärgste Feind/ die ihn crucifigten: er hat
müssen ansehen das schmerzliche Leyd seiner liebsten vnd betrübtesten Mutter;
er hat müssen ansehen sein eigene vnd grausame Marter / Bloßheit vnd
Schand; er hat müssen ansehē den verfinsterten Himmel/ er hat müssen ansehē
seini tausent Menschen / die vor ihm stunden / deren ein grosse Anzahl ab set-
zen leyden sich erfremete / an denen auch diß Leiden/ auß ihrer eigenen Schuld
wurde ganz verlohren seyn: er hat müssen ansehen/ daß man vmb seine Klei-
der gepfllet. Er hat müssen anhören das Geschrey / das Gespöte / vnd die
Schmachwort so wol der Hencker stummen/ als des Jüdischen Volcks/ wel-
che sie vber ihn außgossen. Er hat im Mund empfinden müssen den erossen
Durst/ wofür man ihm Essig vnd bittere Gallen darreichte: er hat müssen
an Händen vnd Füßen durch die Annaglung erschrecklicher wuß geplaget
werden. Da sehen wir / wie die Kraft mit der Sünd vberin kommen / vnd
wornin vnsere erste Eltern gesündigt; in demselben hat vnser Seeligmacher
müssen leiden. Welches in den Hochenliederen Cantico. am 8. der Bräu-
tigam andeutet / da er sagt: Sub arbore malo suscitavi te: ibi corrupta est
mater

Christus
wolt am
Creuz ster-
ben/ auß
sonderem
Geheimnis-
sen.

Am Holz ist
die erste
Sünd gesche-
hen: wird
am Holz
gebüßet.

mater tua. Vnder dem Apfelbaum hab ich dich aufferweckt: dor-
ten ist dein Mutter verderbt worden. Dese Mutter war die Eva/
welche vnder dem Apfelbaum von der Schlangen verführt/ in das Verder-
ben gerahten ist.

Höchste
Schmach der
Sünd wird
mit schmerz-
lichsten Tode
gebüßt.

Das ander Geheimnuß war/ damit der Börtlichen Berechtigtkeit desto
besser ein genügen geschähe. Dann vnser Sünd waren so groß / daß sie die
Höllische ewige straff verdient hatten. Weil dann Gott darfür hat wölen
ein zeitliche straff annehmen / hat er die grausamste erwöhlet/ die immer hat
seyn können; welches dise Kreuzigung war/ dergleichen man nur den aller-
größten Übeltäteren pflegt anzuhun. Darumb sagt der H. Augustinus
Tract 36. in Ioann. Der Herr hat den gerechtichsten vnd bösesten Tode: er-
wöhlet/ da er hat wölen allen Tode: hinweg nehmen.

Christus mit
aufstreckung
der Arm lo-
set alle zu
sich.

Das dritte Geheimnuß war/ welches der H. Athanasius lib. de Incar-
nat. anzeigt / damit der Herr durch die aufstreckung seiner Arm zu verstehen
gebe vnd andeute: daß er so wol die Heyden/ als Juden an sich zu ziehen/ vnd
ihme anhängig zumachen begehre; vermög seines schönen Spruchs bey dem
Ioanne am: 2. Ego si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad meipsum.
Wann ich wird von der Erden erhöhet werden / wird ich alles
zu mir ziehen. Vnd zwar von allen vier Enden der Welt/ welche durch
die vier End des Kreuzes bedeutet werden. Es hat auch dise Aufstreckung
der Arm noch dise Bedeutung / daß der Herr wöle alle Sünd vnder seine
Flügel/ vnd in seinen Schutze nehmen / vnd vor dem Zorn des Himmlischen
Vatters beschirmen/ gleich wie ein Henn ihre Jungen vnder die Flügel ver-
samlet / vnd vor allem widertigen bedeckt.

Das vierde Geheimnuß war / dieweil der Herr nit gewolt / daß sein
Leib solte durch das Schwert zerhellen werden / zur Anzeig / daß auch sein
Kirch wurde ein unzertrennte Kirch seyn: er hat auch nit wölen im Feuer
verzehrt/ oder im Wasser ertränckelt werden/ damit er sein Blut/ mit welchem
er vns träncken vnd heilen wolt/ alles lönte für vns vergessen. Er hat wölen
im Luft am Kreuz sterben / als ein Mittler zwischen Himmel vnd Erden/
zwischen Gott vnd den Menschen: item, damit wir hinsüro vnser Augen
nit auff die Erden/ sonder vber sich gen Himmel erheben; vnd mehr dem ewi-
gen als zeitlichen nachtrachten.

Geheimnuß
der 4. Wun-
den der Nä-
gel.

VIII. Als nun der Herr ist an das Kreuz mit Händ vnd Füßen an-
genagelt gewesen/ kan ein Christliche Seel bedencken/ 1. wie das Blut auß
denselben Löcheren vnd Wunden werde so häufig vnd stark als wie auß ei-
nem Röhrkasten herab gerunnen/ vnd in die Erden gestossen seyn. Dis seynd
die vier Flüß/ welche auß dem Paradyß herauß fließen / vnd den ganzen Er-
den träß

Dencksel befeuchtigen vnd fruchtbar machen. Genes. 2. v. 10. Ihr alle die ihr Durst habt nach der ewigen Seligkeit / kommet her / vnd schöpft von dem Brunnen ewers Heylands: Kommet her / vnd kauftet ohne Silber vnd Gold dieses köstliche Trank / saugt das Hönig alles Trosts von diesem Felsen / vnd samlet das Del der Barmherzigkeit / auff diesem harten Stein des Bergs Caluaris. Gehet hinc durch die Betrachtung / vnd waschet die stol ewers Hergens (Apocal. 7. v. 14) vnd machet dieselbige weiß in dem Blut des Lams. O kostbarliches Blut meines Heylands / fließe auch in mein dürre außgetrückere Seel / vnd befeuchte dieselbe / erquick dieselbe / wasche dieselbe / reinige dieselbe / stärke dieselbe / vnd von allem Ubel errette dieselbe.

2. Kan bedacht werden / was für einen vnleiblichen Schmerzen der Herz damals empfunden habe; welches die heilige Propheten im Geist vorgesehen / vnd in der Person Christi vorgesagt; sonderlich der H. David Psal. 22. Sicut aqua effusus sum, sprichet; ich bin wie ein Wasser außgeschüttet worden / von wegen des vberschwencklichen grausamen Leydens vnd Durvergiessens / welches mir ganz keine Krafft mehr gelassen: gleich wie ein außgeschüttetes Wasser zu nichts mehr werth ist / als das man es mit Füßentrete. Dispersa sunt omnia ossa mea, alle meine Gebein seynd auß einander gerissen vnd zerstreuet worden / also das keines an seinem Orth gebliben: Foderunt manus meas & pedes meos, & dinumerauerunt omnia ossa mea. Sie haben meine Hand vnd Fuß durchgraben / vnd alle meine Gebein gezeulet. So ist dann mit keines Menschen Zungen außzusprechen / was der Herz von vnserwegen / sonderlich an Hand vnd Füßen dazumal hab gelitten. Bedencke einer nur an einen Menschen / der das Podagram / oder das Grimmen / oder das Gries starck hat; wie schreyet er / vnd gehet sich so vbel. Vil größer waren die Schmerzen Christi: dann sie nit nur an einem Glied / sonder am ganzen Leib: nit nur an einem Fuß / sonder an beyden Händen vnd Füßen waren. O gedultigster Herz Jesu / wie wenig leyden wir von deiner wegen? Ach! gib vns die Gnad / damit wir doch einiß verstehen mögen / wie ein köstlich ding es vmb das leyden sey! du hast vmb Vnschuld gelitten / wir haben alle Marter wol verdient!

7. Kan auch absonderlich betrachtet werden / was für Schmerzen dazumal das heilige Haupt Christi hab außgestanden. Dann weil der Herz von so grausamer vnd langwritiger Marter vber die massen schon geschwächt war / das Haupt aber kein Riße / noch Orth gehabt / da es sich hette anleinen oder ruhen können; sintemal es mit der spitigen Dörnener Cron gekrönet war / vnd hinden am Creus sich ohne grösseren Schmerzen nit hat auflegen können; vor ihm aber nichts gewesen / darauff es sich hette mögen stören: hat

Schmerzen
Christi an
Haupt.

Ander Theil.

Y n n n n

der

der Herr solches müssen gleichwol für sich / oder auff die seitzen hangen lassen / wie es gemeldet: welches ihm einen sonderbahre vñ erschrecklichen Schmerzen verursachet / beuorab weil der ganze Leib wegen seiner Schwäre vnder sich zur Erden gedrungen / vnd die Wanden an Händen vnd Füßen größer gemacht vnd jämertlich zerzeret vnd zerissen hat.

Wirdt na-
hend vnd
bloß auff-
gehend.

4. Kan auch die grausame Schand / vnd der Spott in Betracht gezogen werden / welcher vber den Herren gangen / wegen der Bloßheit seines ganzen Leibs / derer auch die Heyden sich pflegten außersich zuschämen. O wie hat es dem geschämigen vnd leuschen Herren so wehe gethan / vnd hieftig erschmitzet / daß er also nackend vnd bloß vor einer solchen Menge des Volcks / vor Mann vnd Weibs. Personen hoch an einem Creuz erhebet hat hangen / vnd ineniglich zu einem Schau spiel / vnd Gespöht vmb den Mittag fürgefeselt werden müssen! die Sonn / sagt Cyrillus Ierosolymitanus, ist von dieser Schmach wegen verfinstert worden / dieweil sie solche nit hat mögen ansehen. Ach! was werden damals nit allein die heilige Engel / sonder auch die Königin der Engeln / die reinste Mutter diß Herren bey diesem Spectacul gedacht haben? Gleichwol seynd eiliche heilige Väter / welche sagen / die heiligste Jungfraw Maria habe Christo ihren Haubtschleyr durch den Joannem zugesichet / denselben damit zubecken; wiewol auch eiliche einer anderen meinung seynd. Disem sey nun / wie ihm wölle; so ist doch sehr glaubwürdig / die grimmige vnd vnbarmerhertzige Hencker knecht / beuorab auß antrib der Juden / haben nichts vnderlassen / was dem Herren hat schmerzlich vnd schmächtlich seyn können: haben also auch disfalls dem Herren nit verschonet / sonder auch diß Leid ihm wölen / neben anderen vilfältigen Peynen / an thun. Vnd ist der Herr auffo wenigst ein Zeitlang ganz nackend gewesen / bis er bedeckt worden; wann ihm anderst sonst Enad ist zugelassen worden. Der Herr hat bey dem H. Dauid im 43. Psal. v. 16. nit vmbsonst gesagt: Tota die verecundia mea contra me est, confusio faciei meae cooperuit me. Den ganzen Tag ist mein geschämigkeit wider mich / vnd die Schand oder schamröthe meines Angesichts hat mich vberdeckt.

Die Figur
des entblö-
ten Noë er-
füllet.
Gen. 9.

Der fromme Noë war ein Figur des Herren sowol in diesem / als mehr andern Stücken. Noë hat das Menschliche Geschlecht in der Arch vom vndergang erhalten. Noë hat einen Weinberg gepflancket: Christus hat den Weinberg der Christlichen Kirch gepflancket / vnd mit seinem löstlichen Blut begossen. Noë ist truncken vom Weine in seinem Tabernacul entschlaffen / vnd an himelische Orthen entblöset worden: Christus ist vor grosser Lieb gegen dem armen Sünder gleichsam truncken vnd voll gewesen / vñ am Stam-

men des Kreuzes bloß gehangen / vnd erschlaffen. Noë ist von seinem eigenen Sohn verspottet vnd verlacht worden: das ist Christo von seinem eigenen Volk / welches er an Kindes Statt angenommen / auch widerfahren. Wie nun Noë leuchtlich / als er erwacht / seinen Verspöter hat vermaledeyet: also wirdt Christus am Jüngsten Tag seine Verspöter auch mit einem bösen Segen abfertigen. Es wirdt heißen / Va filiis irrisoribus: wehe den Kindern / die ihren Vater Christum den Herren / oder auch ihre Mutter / die Ehrliche Kirch / haben in diesem Leben verspottet vnd verlacht. Wehe denjenigen / welche auch die Sünder Christi / als da seynd die Armen / Witwen vnd Waisen / die Diener Gottes / sie seyen gleich S. i. oder W. d. i. c. nur für Narren halten / vnd das Gespötte mit ihnen treiben. Der Herr wirdt einmal vom Schlaf auffwachen / & percutiet inimicos suos; opprobrium semper eorum dabit illis. Vnd wird seine Feind schlagen / vnd wirdt ihnen ein ewige Schand anthun.

5. Haben wir auch die vnehrlliche schmächtliche Gesellschaft / die Christus an dem Creuz gehabt / zuberachten. Dann ihme zween Mörder seynd an die Seiten gesetzt worden / zwischen welchen er / als wann er der größte vnd surnembste Uebelthäter vnder ihnen wäre / in der mitte ist gehangen. Ist also erfüllet worden / was vor lengst Iſaias am 53. cap. hat vorge sagt: Vnd er ist vnder die Bößwichte gezehlet worden. Wann nun dergleichen einem anderen / der sonst eines ehrlichen herkommens vnd Lebens jederzeit ist gewesen / begegnet / mein Gott / wie wirdt ers empfinden? wie wirdt er so hoch darwider protestiren / sein Vnschuld fürwerffen / vnd sich wegen der vnbilligkeit beklagen? aber Christus hat alles gesch. hen lassen / vnd mit den Sünderen w. d. i. c. geerens g. werden / damit anzudeuten / daß er für die Sünder leyde vnd sterbe. Item daß er den Sünderen nahend sey / verzehlet / wann sie ihn darum bitten werden / gleichwie er dem rechten Schächer hat verzeihen.

Als der Prophet Absoue cap. 3. das wort der Menschwerdung Christi zu Gemüch g. führt / hat er außgesch. hen / v. 2. (wie es die 70. D. l. m. l. c. geben) Herr ich hab d. me Wort bedacht / vnd bin es tattert / in mitten zweyer Thier wirst du erkennen werden: welchen Spruch erliche auff Christum / wie er in der K. r. v. y. bey dem Ochsen vnd Eseln gelegen ist / auflegen: Ach! was wurde der Prophet gesagt haben / vnd wie wirdt er errettert / stumm vnd redt. l. c. worden u. y. / wann er Christum he. t. zwischen zweyen Mörder. n. hangen gesehen? wie willt derohalben sich mehr b. klagen / wann er etwann für sch. d. c. gehalten / vnd an etn gemeines Dreh. / als ihm sonst gebüret / gesagt wirdt? beuorab weil oben auß diesem Ex.

Y y y y y 2

empe

Wirdt mit-
ten vnder 2.
Mördern
aufgehengt
nach der
Prophezeij
Iſaias.

empfehlens/ daß der jenige/ welcher hie verachtet wurde/ dorren im Him-
mel hoch angesehen ist/ vnd vil güter.

Es hat auch Christus wollen andeuten/ daß er sich in der mitten der
Sünder also finden lasse/ daß er allen begehre zuhelfen/ welche dieser Hilff be-
girtig seynd/ vnd dieselbe wollen annehmen/ wie der rechte Schächer ge-
han hat. Darumb Christus so wol gegen den Juden/ als Heyden/ das ist/ auff
beyde Vöcker/ seine Hand außgestreckt/ vnd sie zur Buß beruffen vnd gelad-
en/ doch ihnen den freyen willen nit genommen.

Es ist auch zu mercken/ daß ob schon Christus mitten vnder den Mör-
deren gehangen/ doch von ihnen zu nichts böses/ sonder der rechte Schächer
ist von Christo zur Buß gebracht: also sollen sich die Geistliche befehlen/
wann sie vnder den Sündern wohnen vnd wandeln müssen/ damit sie diesel-
ben befehren/ vnd nit von ihnen verfehrt werden.

Wirdt ver-
spottet vnd
gelästert.

6. Es war aber der Ungebühr wider den Herzen noch nit genug/ vn-
angesehen er/ nach dem Wunsch vnd willen der Juden an dem Creutz vnder
den größten Mördern gehangen/ sondern sie erzigten ihren grimmtigen Zorn
vnd Haß noch weiters mit ihrer vergiffen Narengungen/ in dem sie Chri-
stum höhnischer weiß außlachen/ verspotten vnd lästern/ als wann er nit sonst
gnug zu leiden hette: da er doch schier mit dem Tode anfränge zuringen. O vn-
ersättliche Bosheit diser verruchten Leuth! mit welche auß den Gottloseten
Abelthätern wirdt so grausamlich gehandelt? Es hat zwar vor zelt die ge-
duytigen Jobs Hausfraw den Job/ vnd des Tobias den Tobiam auch in seiner
Verübnis verachtet/ vnd verspottet: aber diese Verspottung/ die dem
Herzen widerfahren/ hat dieselbige weit vbertruffen: dann weder der Job/
noch der Tobias hat darbey das Leben gelassen: sie seynd auch beyde solche
Menschen gewesen/ die der Sünd vnderworffen waren/ dergleichen Chri-
stus/ als der ewige Sohn Gottes/ gar nit ware. Vnd dennoch müste er
hören: Er hat anderen geholffen/ vnd kan ihm jetzt selbst nit helfen.
Pfuy/ der du den Tempel Gottes niderreißest/ vnd in drey Tagen
widerumb auffbawest! hilff dir selber/ vnd steig vom Creutz herab.
Dij waren solche Sitich/ vnd lästereyen/ welche auch die Gottheit Christi ha-
ben berührt vnd vngebührlich angetastet. Aber die Großmütigkeit Christi
liesse sich nit irren/ sondern hat alles mit höchster beständigkeit in Gedult vber-
tragen/ vns zur Lehr/ daß wir vns sollen für glücklich schätzen/ wann vns
die Welt verlacht vnd verspottet: welches auch der Heydnische Seneca er-
kennet; da er geschriben/ lib. de Moribus: Nondum felices; si non te-
zurba irriserit. Du bist noch nit glücklich/ wann dich der Pöfel noch nit
hat außgelacht. Es ist kein sicherer weg in Himmel/ als wann man die Vn-
613

Sil vmb Christi willen gern leidet: welches auch David erfahren; darumb er so geoulig ist gewesen / als er von seinem Sohn Absalon verfolgt / vnd von dem Samen ist gelästert vnd gescholten worden. Dimicte eum, sagt er / v. maledicat. Lasset ihn lästern vnd schelten / 2c. Also chate auch Christus / vnd ließe die Juden vber ihn spotten / so lang sie wolten / nit vnwissend / was bey dem Ecclesiastico c. 4. geschriben: Est confusio adducens gloriam. Es ist ein Schand / welche Glori vnd Ehr mit sich bringt: versteh / bey Gott / vnd im anderen Leben / wann wir kein vrsach darzu geben / vnd dieselbe mit rechtschaffener Gedult vnd Sanftmuth leiden.

7. Bisher hat Christus an seinem Leib vnd an seiner Ehr gelitten / in dem er so schmerzlich am Leib gemartert / vnd vnder die Wörder ist schmachlich gerechnet worden: jetzt war noch etwas wenigtes von seinen zeitlichen Güterren vberig / nemblich seine heilige Kleider / sambt dem Rock / welchen ihme sein liebste Mutter hat angemacht; die müßten auch herhalten; damit der Herr alles mit einander / was er auff dieser Erden gehabt / durch auß nichts aufgenommen / für vns dargeben / vnd die wahre Armuth des Geists / darvon er sein erste Predig auff dem Berg angefangen / auch mit dem werck auff das vollkommenest vns lehren möchte. So haben die Soldaten / welche Christum gecreuziget (wie Joannes am 19. cap. erzehlet) seine Kleider genommen / dieselbe vnder einander in vier Theil aufgetheilt / vnd das Loß darüber geworffen. Ditem werck hat Christus vom Creuz herab zusehen / vnd auch diesen Spott verschlucket. Hergallerliebster Herr Jesu / wie seynd wir Geistliche / die wir doch die Armuth haben gelobt vnd geschworen / so gar nit dieses Sinns / dessen du gewesen bist? wir soltens zwar seyn; aber / ach! wie krümen vnd biegen wir vns / wann vns ein wenig etwas abgeht! wann vns der Rock nit häßlich gnug / nit lang gnug / nit new gnug ist? wann vns der Hut vnd Mantel zu schlecht ist / 2c. Diß alles hat Christus nit geachtet / sondern vmb vnser willen verlassen. Was sollen dann wir vmb Christi willen thun?

Aufsetzung
der Kleider
Christi.

Geistliche
haben sich
darben der
Armuth zu-
erinnern.

Aber Christus hat vns auch wollen vnserer Bloßheit erinnern / in welche wir gerathen / als wir das Kleid der Bnschuld im Adam / durch die Sünd verlohren. Er hat vns wollen ein Vnderweisung geben / was gestalt wir müssen mit dem bösen Feind kämpfen vnd streiten: nemblich nackend vnd bloß / damit wir desto fertiger / hurtiger / vnd ganz vngehindert im Kampff seyen: dann / wie bewust / wer mit vilen Kleideren ist angehan vnd beschwäret / kan nit so leicht vnd ringfertig fort kommen im fechten. Insonderheit aber müssen wir den Berg des alten Adams / der bösen Neigungen vnd Affectionen / des Zorns / des Neids / der Hoffart / der Vnmessigkeit / vnd aller bösen Begirben dahinden lassen vnd aufziehen; damit vnser Feind / der ledige

Y y y y y 3

dige

dige Sathan/ so keine Kleider brauch/ vns darbey nit erdappen vnd halten
sönn.

Der gewür-
ste unger-
schmide Noth
Christi be-
d in sein
Kirchen.

Das der ungenähete Noth Christi von den Kriegsknechten nit zerschmit-
ten/ sonder ist gang gelassen worden/ ist darumb geschchen/ damit dardurch
bedeuter wurde/ wie G. D. sein liebe Kirchen wöl in der Einigkeit/ vnd oh-
ne Nit erhalten: wie er auch haben wöl/ daß alle Bider der Kirchen sollen
vnder einander einig/ ungerrennt/ vnd lieblich leben: dann an diser Lieb solle
man erkennen/ welches wahre Jünger Christi seyen.

Das aber die Kriegsknecht vmb dise Kleider gespillet/ bedeutee/ wie
das die Unglaubige/ Keger/ Tyrannen/ vnd böse Geistliche/ durch die St-
mony/ vnd Rauberey/ vmb die Kirchen Güter spilen werden/ vnd diesel-
bige zu sich ziehen.

Christus am
Creuz sieht
zu Nider-
gang der
Sonnen.

8. Es möcht einer fragen/ gegen welchem Theil der Welt Christus
am Creuz sein Angesicht gekehret habe? Antwort. Die Vhrzeit Christen-
heit hat dar für gehalten/ vnser Seligmacher am Creuz habe mit seinem An-
gesicht gegen Nidergang der Sonnen gesehen: (wie Bedais cap. 23. Luca
auf dem Sedulio bezeuge) damit er diejenige/ welche in der Finsternuß/ vnd
an dem Schatten des Todes gefessen/ erleuchtere. Daher entsprungun/ daß
die alten Christen ihre Kirchen pflegten also zubawen/ damit wann einer in
die Kirchen gieng/ den Altar gegen Aufgang anschawen/ vnd Christo am
Creuz in das Angesicht/ welches er gegen Nidergang wendete/ sehen möcht/
wie Ioannes Damascenus lib. 4. Orthodoxa fidei hat angemerck/ da er
sagt: Cum Dominus in Cruce penderet, ad occasum prospiciebat, &
propterea ad Orientem ad ramus, quasi faciem eius intuentes. Vnd di-
ser gebrauch kompt von den Aposteln her/ wie auß vielen Aucto-
ritäten/ sonderlich auß dem H. Achanasio q. 16. ad Antioch. vnd Clemente Rom. 2.
Constit. c. 7. vnd anderen zusehen.

9. Ob Christus mit dreyn/ oder mit vier Nägeln seye an das Creuz
geschiffet worden/ wirdt auch disputiret/ man findet auß beyderley weis gar
alte Creuzschiffen/ vnd seynd für beyde meinungen gar vil alte Väter. Wir
kompt sehr glaubwürdig vor/ es seyen vier gewesen. Jedoch zu vnserm Vor-
haben hat man vil daran/ ob es dreyn/ oder vier gewesen seyen/ ein weg als den
anderen hat der Herr vnaußprechlichen Schmergen güteten/ vnd welches
wir ihm nimmermehr genug danckbar seyn mögen: die größte Danckbarkeit
ist die Nachfolg Christi. Wer aber Christo nachfolgen wil/ muß sein Fleisch
sambe allen lasteren vnd Begierlichkeiten mit den Nägeln der Forcht G. D. vns
anhefften vnd creuzigen/ welches von den Ordens Personen noch auß ein-
sondere weis geschicht durch ihre Debens Gelübde/ die aletscham die Nägel
seyn/ womit sie an das Creuz noch stärker vnd vester werden angeheffet/
vnd

Zu eigener
Creuzgang
vnd Morti-
fication ge-
hört die An-
näglung.

vnd zwar zwischen zween Mörder; nemlich zwischen der Welt / vnd dem
Fleisch / die beyde unsere Seel begehren zu tödten. Das Fleisch muß ge-
kreuziget werden mit Nüchternheit / mit Fasten / mit Wachen / mit Beten /
mit Arbeiten / mit Hitze vnd Frost leiden / mit Haß gegen allem Wollust vnd
Christi willen. Die Welt soll neben vns gekreuziget werden mit Verachtung
aller Dreyigkeit / Eitelkeit vnd zeitlicher Ehr / mit verlassen auch der näch-
sten Besreunden / wann es Gott haben will / vnd mit vmbfangung der frey-
willigen Armut vnd Mortification des eigenen Verstands vnd Willens :
welches sonderlich die Ordensleuth zubeobachten.

IX. Es hat auch Pilatus ein Titul oder Überschrift über das Kreuz/
vnd ob dem Haupte des Herzen gemache / vnd die vrsach der Kreuzigung ver-
meldet mit Hebräischen / Griechischen / vnd Lateinischen Buchstaben:
dis inhales; **JESUS von Nazareth ein König der Juden.** Das erste
Wort dieses Tituls (JESUS) heißet souil als Saluator Heyland / oder Selig-
macher: welcher Nam dem Herren von dem Engel ist gegeben worden / ehe
er ist in Mutter Leib empfangen worden / wie Lucas am 2. bezeiget; vnd ist die
Bedeutung dieses Namens sonderlich am H. Kreuz vollzogen / vnd völlig ins
werck gericht worden. Dann eben vmb diser vrsach willen hat Gott der
Himmliche Vatter diese Kreuzigung zugelassen / damit dardurch das ver-
derbte Menschliche Geschlecht das ewige Heil erlangete vnd selig wurde.
Hat derohalben Pilatus auß sonderbarer Verordnung vñ Eingebung Gots
ganz recht vnd wol gethan / daß er zuvorderst den heilwertigen Namen Je-
sus in diesen Titul gesetzt hat. Dann Christus dazumal warhafftig das Ampt
in den sündnehmsten AA des Ampts eines Seeligmachers am Kreuz durch
sein Blutvergießen / vnd schmerzlichen Todt verrichtet. O daß wir vns diese
Seeligmachung mit solchem Eysen zu nutz machen / vnd applicirten / wie
hoch dieselbe von Christo begehrt wirdt! O daß wir mit ihme ein solches mit-
leiden heeten / wie lieb vnd angenehm ihme ist / wann wir mitleidentlich sein
bitteres Leiden vnd Sterben betrachten! O daß wir ein solche Dankbarkeit
gegen ihme erzelen / wie großen nutzen vns dieselbe bringen kan! gewislich
kan man sagen / der H. Nam JESUS am Kreuz seye Oleum effusum. ein
ausgegoßenes Del gewesen / womit die Wunden vnsrer Seelen geheilet /
die Sünd abgewaschen / vnsere Schwachheit gestärckt / vnd dem ganzen
Menschlichen Geschlecht die höchste Barmherzigkeit ist erzeigt worden.

Titul Christe
JESUS
Nazareus
sic wirdt er-
klärt. 1. 15. 4. 5.

Cant. 1. 4. 3.

Das zweyte Wort des Tituls ist Nazareus, oder / von Nazareth /
welches so vil heißet / als Blüender / oder ein Heiliger; wardurch die an-
dere vrsach der Kreuzigung Christi anzeigt wirdt: nemlich auß daß er
vns am Kreuz die Heiligkeit erwebe / vnd durch das Exempel seiner sünd-
lichen

Nazareus
was es bedeu-
tet.



Zugenden so
in der Creu-
gung Chri-
sti sich sehen
lassen.

lichen Zugenden/ als durch schöne wolriechende Blumen/ zu seiner Nachfolg
anreizete / vnd desto lustiger machete. Dann ob schon Christus von Mutter
Leib an bis zum Creuz / mit allerley schönen Zugenden / als wie ein schöne
Rosen/ vnd Lilien auff das allerlieblichst gebüet / vnd einen vnfügligen guten
Geruch von sich geben / so vbertriffe doch das jenige/ was am H. Creuz ge-
schehen/ alles anders. Ist derowegen dorten gar recht ein Nazarener / oder
Blüender genennet worden. Dann dorten hat er sein edelste Demuth / sein
äußerste Armuth / seinen volkomnen Gehorsamb / sein höchste Sanft-
muth/ sein vnübertwindliche Gedult/ sein inbrünstige Lieb der gestalt scheinen
vnd sehen lassen/ das alle Engel sich darab entsetz / die Himmel verblichen/
vnd ihr Liecht darüber verlohren: die Erd erzittert / vnd die Felsen zersprun-
gen seynd. Da hat es gehelffen/ Lectulus noster floridus est: vnser Ruhebett
lein ist ganz voller Blumen. Siehe / O Christ / das H. Creuz/ an welchem
dein Seeligmacher / gleich als auff einem Ruhebett rasset/ wie es mit schönen
Blumen geziere vnd umbsteck sey. Siehe die Purpurfarbe vnd mit Blut
besprengete wolschmeckende Rosen der brennenden Lieb: siehe die schneeweiße
Lilien der Vnschuld / Keuschheit vnd Heiligkeit: Siehe die braune Blüten
der Demuth / Sanftmuth / vnd Gedult: Siehe die schöne Blumen/ die
man heißet Je länger je lieber. Dañ freytlich der Herz Jesus vns arme vn-
würdige Sünder hat lieb gehabt / da er ist für vns Mensch worden; da er im
Kripplein/ als ein armes Kindlein/ mit Bindeln gewickelt ist gelegen; da er
in Aegypten geflohen / drey vnd dreyßig Jahr Hitze vnd Kälte / Hunger vnd
Durst / sonderlich durch die zeit seines Predigens / hat außgestanden: aber
noch vil lieber hat er vns gehabt / da er am Creuz ist für vns gestorben; also
das man billich sagen kan / sein Lieb gegen vns hab inmerdar zugenommen/
vnd er hab vns selenger je lieber gehabt / so lang er auff Erden gelebt/ welche
Lieb am Creuz gar vberschwendlich groß gewesen. Siehe auch die schöne
Blumen/ die man heißet Vergiß nit mein. Dañ vnsehlbarlich wahr/ das
der Herz die zeit seines ganzen Lebens vnser trewlich jugendlich gewesen / vnd
vnser niemahlen vergessen: aber am Creuz hat dise Gedächtnuß sonderbar
sich spüren lassen: dann damit der Herz auch ins fünffzig vnser niemahls
vergessen löndte/ hat er ihm lassen mit Nägeln seine Hand vnd Fuß durchbo-
ren/ sein eigene Seiten bis auffs Herz hinein mit einer Lanz eröffnen/ vnd
dieselbe Malzeichen als wie ein Memorial vnd Gedenkschrift/ an seinem Leib
auch nach der Auferstehung behalten / vnd wirdt sie auch in alle Ewigkeit be-
halten/ damit wir vergewiser vnd versicheret seyen/ daß er vnser niemahls wer-
de vergessen/ wie er selbst bey dem Propheten Isaia am 49. Cap. bezeugt v. 15.
16. Kan auch (spricht er) ein Weib ihres Kinds vergessen/ das sie
vber

über den Sohn ihres Leibs sich nie erbarme? ja wann sie dessen auch also vergesse / so wird doch ich deiner nit vergessen. Siehe in meinen Händen hab ich dich abgeschrieben / vñnd deine Mauren feynd vor wir allezeit. Sol vns disse edle Blum / welche von dem Stamm Jesse entspringen / nit aufmuntern vñnd bewegen / daß wir auch hüt gegen des Herren immerdar gedencken / vñnd seiner nimmermehr vergessen wollen? Wie hülich ist auch Christus ein Heiliger genennet worden? dann er war nit allein für sein Person der aller Heiligste / sondern er hat auch am Creuz den elenden Sünderen die Heiligmachung erhalten.

Das dritte Wort des Tituls ist Rex, ein König. Wodurch abermal ein vrsach seiner Creuzigung ist angedeutet worden. Dañ weil die Juden den Herren angeklagt / als habe er sich / zum Nachtheil vñnd Schwälung der Keyserlichen Auctoritet vñnd Hochheit / vnrechtmäßig für einen König selbiger Drüben aufgeworffen: worinnen sie ihme vnrecht gethan; sintemal er nit das zeitliche / sonder das Himmlische vñnd ewige Königreich ihme zugemessen; ist also diß Wörtlein König gar recht in dem Titel als ein vrsach seiner Creuzigung einkommen. Dann eben darumb ist er gecreuziget / damit sein ewiges Reich am Creuz solte sein Würcklichkeit erziehen / vñnd mit seinem H. Blut bestätiget werden: deswegen dann die H. Christliche Kirch auß dem 95. Psal. v. 10. züfingen pflegt: Regnaue à ligno Deus. Gott hat von dem Holz herab geherrschet. Dann wie das Reich der Sünden hat angefangen von einem Baum / vonwegen des Vngehorsams vnserer ersten Voreltern: also hat das Reich Gottes angefangen von einem Baum / von wegen des Gehorsams Christi / der daran ist gestorben. Wer derohalben begehrt bald zu dem Reich Christi zu kommen / wöle sich zum H. Creuz fleißig verfügen / mit Christo sich lassen durch die Mortification annageln / vñnd daran sterben: weil der Herr selbst gesagt: Wo er seye / werde auch sein Diener seyn. Vñnd es seye der Knecht nit vber seinen Herren.

Das Wörtlein König wirdt erklärt.

Das vierde Wort im Titel ist / Iudæorum, der Juden / das ist / der Glaubigen vñnd Bekennenden. Dann ob schon die Juden in der That den Herren nit haben angenommen / noch bekennet / sondern verworffen / vñnd zum Toor seiner begehrt / hat er darumb sein Gerechtfame zum Königreich nit verlohren / welche er von Ewigkeit als ein König empfangen / auff daß er regire vber seinen heiligen Berg Sion / (Psal. 2. v. 6.) vñnd vber alle die jentge / welche rechtschaffene Bekenner seines H. Glaubens seyn wurden; dauon sein Nation vñder der Sonnen wirdt außgeschlossen / sonder allen Völkern Añder Theil.

Das Wort der Juden / wirdt außgelegt.

IIIIII

ff

Ist die Gnad widerfahren / daß sie wahre Juden/ das ist / Bekenner Christi/ vnd Mittheil seiner Glori im Himmel seyn mögen. Vmb welcher vrsach willen dieser Titul mit Hebraischen Griechischen/ vnd Lateinischen Buchstaben geschrieben worden: welche Sprachen als die fürnehmsten / durch alle Welt gehen / vnd am bekandtesten seyn. Darvon der Apostel Philipp. 2. v. 11. gesagt: Et omnis lingua confiteatur, quia Dominus noster Iesus Christus in gloria est Dei patris: damit alle Zungen bekennen / daß vnser Herr Jesus Christus in der Glori Gottes des Vatters seye.

Es war bräuchig bey den Römern / wann sie einen Vbelthäter lassen hinhängen / daß man sein verbrechen dem Volck durch einen solchen Titul/ oder Überschrift zu wissen mache; damit es nit das ansehen heite / als wolle man denselben Tyrant/ Her weiß / ohne rechtmäßige vrsach vmbbringen / darumb hat Pilatus nach solchem brauch den obbenandten Titul an das Creuz vber das Haupt Christi befesten lassen: nun aber hat Gott wunderbarlich geschickt / daß in diesem Titul dem Buchstaben nach sich kein rechtmäßige vrsach des Todes findet. Dann vmb dessenwegen / daß er hat Jesus geheissen / hat er den Todt nit verschuldet / weil ihm diser Nam ist in der Beschneidung / ohne sein Geheiß vnd Zuhung gegeben worden: Eben so wenig hat er den Todt verdient / daß er von Nazareth ist gebürtig gewesen / sonst heeten alle Nazarener sollen des Todes sterben. So hat auch das Königl. Ampt vnd Hoheit an ihm selbst die schuld des Todes nit mit sich gebracht / sonst wären alle vorgehende Könige des Israelitischen Volcks / darunder auch der Herodes selbst / des Todes würdig gewesen. Wan deroberhalb diser Titul also beschaffen / daß dem Herzen darinn kein schuld zugemessen / vnd also sein Vnschuld gleichsam außdrücklich bekennet wirdt / gerecht er Christo vnd allen Christen zu höchsten Ehren / vnd kan billich ein Ehren Titul genennet werden.

Worbey noch die fernere Bedencken seiner Vnschuld halber mit einlauffen: dann Jesus heisset sonst / als Saluator, Heyland / Erlöser / vnd Seligmacher. Wer ist aber weniger des Todes würdig / als derjenige / der andere das Heyl vnd das Leben bringet / sie vom Todt erlöset vnd Selig machet? Danach Nazarener ist sonst als ein Heiliger vnd Vnschuldiger / wie Pilatus zum öffteren Christum selbst bekennet: item ein Blüender / der mit dem guten Geruch seiner Tugenden die ganze Welt erquicket; ist dann Christus ein solcher / wie kan er den Todt verurtheilt haben? ist er nit vil mehr aller Ehren werth? Drittens ist er ein König / vnd zwar ein solcher König / der kein Mißthat jemahls begangen hat / warumb sou er dann sterben? sou nit jedermenschlich / aber sonderlich sein eigenes Volck auffschreyen / Vivat Rex: der König lebe? Wie stockblind seynd dann die Juden gewesen / daß sie nit ihrem König so

Der ganze
Titul ist
Christo zu
seiner
Schmach /
sonder zu
höchster
Ehr.

nit so vnmenschlich gehandelt vnd denjenigen / von dem sie das Leben hatten / gerödet haben? Ist derowegen dieser Titel / in solcher Darachtung / ein offentliches Zeugnuß der Vnschuld Christi gewesen.

Nit ohn ist / wann wir diesen Titel auff ein andere weis vnd Geistlich wollen bedencken / vnd zu Gemüch führen / was nit der Pilatus / sonder der Himmlische Vatter durch denselben gemeindt habe / so werden wir die vrsach des Todes darinnen warhafftig finden. Dann 1. so Christus ist ein Heyland / Seeligmacher vnd Erlöser / vnd zwar des Menschlichen Geschlechts; diese Erlösung aber auß gerechtem Göttlichen Urtheil vnd Befehl / anderer gestalt nit hat können / als durch diese schmächtliche Kreuzigung vnd Todung des Sohns Gottes volbracht werden / sinemal nach des Apostels Lehr Hebr. 9. v. 21. die Nachlassung nit geschicht ohne Vergießung des Bluts; so ist offenbahr vnd am Tag warumb der Nam Iesus seye in diesen Titel gesetzt worden / vnd Christus habe sterben müssen. 2. Ist er auch ein Väterlicher / Heiliger vnd Vnschuldiger gewesen / vnd zwar der sonige / der einig vnd allein also heilig ist / daß er den Zorn des Himmlischen Vatters stillen / vnd ihme ein saries Genügen / durch seinen Tode lassen kan / welches sonst kein Creatur vermöcht / so hat es gewislich also seyn müssen / vnd ist grungsame vrsach vorhanden gewesen / daß er sterbe. 3. Ist er ein König / vnd ist das Amte eines Königs / daß er im Krieg seinem Volck mit dem Exempel verzeige vnd den Angriff wider den Feind thue (welche vrsach das Volck Israel 1. Reg. 8. v. 20. vnder anderen auch angewendet / warumb es ein König von Gott begehre; nemlich / Egredecatur ante nos, & pugnabit bella pro nobis. Er wirdt vor vns hergehen / vnd im Krieg für vns streiten) so folge / daß Christus auch vmb dieser vrsach willen hab müssen gecreuziget werden. Dann wem ist vnbewußt / welcher gestalt das ganze Menschliche Geschlechte einen sehr schwaren vnd gefährlichen Krieg mit den Höllischen Feinden / mit dem Fleisch vnd der Welt anzuführen hab? Ist derowegen hoch notwendig gewesen / daß vnser König vor vns hergehe / vns wider den Feind anführe / vnd für vns streite; welches er mit dem Schwert des Creuzes bis in den Tode ritterlich gethan / vnd vns den Weg zum Sitz vnd zur ewigen Gloriet gezeiget vnd eröffnet. 4. Hat er auch darumb sterben müssen / dieweil er ist ein König der Juden gewesen. Dann Paulus an erstbemeltem Orth / Hebr. 9. v. 26. sagt: Wo ein Testament ist / da ist vnnöthen / daß der Tod dessen / der das Testament gemacht hat / dazwischen komme. Nun aber hat Gott mit dem Abraham (der ein Vatter der Juden war) ein Testament auffgerichtet / vnd ihme ansehnliche Versprechen der Gnaden gethan; darvon die Schrifftten des alten Testaments voll seynd; so hat derowhalben der Sohn Gottes sterben

IIII 2

Die der
Creuztitel
Christi die
vrsach seines
Sterbens be-
greiff.

sterben müssen; damit das gemachte Testament seine Würcklichkeit erlange.

Christi Königtum wird durch sein Tode bestetiget.

Es ist auch diß Orths der vnderscheid zwischen diesem Geistlichen Königtum / vnd den Weltlichen Königen zu merken. Andere Königtum gehen zu grund/ wann die König sterben: das Königtum Christi aber fange mit seines Königs Tode erst recht an/ vnd werde dadurch in alle Ewigkeit bestetiget/ vnd von dem Vndergang befreiet: nach des Engls Aussag: & regni eius non erit finis: vnd seines Reichs wird kein End seyn. Luca i. v. 33. Wer derohalben dem Königtum Christi will in jener Welt einuerleibt werden/ vnd ein Vnderthan dises Königs seyn / muß sich hie bey dem Creuz gern finden lassen / vnd dasselbige keines wegs stehen oder meiden; oder dasselbigen sich schämen. Dann diß / vnd kein anderer weg ist zum Himmlreich/ als Via regia crucis, die Hauptstrah des Creuzes/ vnd der Creuzweg Christi.

Andere Ursachen des Creuz Tituls Christi.

Es können auch noch mehr andere Ursachen / warumß diser Titul vber das Creuz Christi ist gesetzt worden / beygebracht werden / Erstlich war auch bey den Römern der brauch / wann etwann ein Haub / oder sonst was anders ist sell gewesen / daß man an dieselbige Sach einen geschribnen Zettel oder Titul gehend hat / also daß so gar die Leibeigene Knecht / wann man sie verkauffen wolte / dergleichen Titul am Hals tragen mußten. Nun hat der Himmlische Vatter das ewige Heyl am Creuz allen Menschen sell gebotten/ vnd sie zu Erlauffung ihrer Seeligkeit beruffen/ vnd zwar nit vmb Gold vnd Silber / sonder vmb ein zertrachtetes rewiges Herz / vnd vmb ein frommes Fortsetztes Leben: har derohalben vber das Creuz disen Titul setzen lassen/ daß daran der Heyland der Welt hange/ vnd das ewige Heyl sell seyn/ vnd besagtes massen verkauffet werde.

Zus anders/ wann die Römer etwann ein Schlachtopfer wolten vernehmen / haben sie den jentigen Thieren / die zur Schlachtbanc solten auff das Capitolium geführt werden/ lassen einen Titul vortragen/ darinnen angezeigt worden/ zu was End solches Opfer geschehen solt. Eben diß hat auch der Himmlische Vatter gethan: Dann weil Christus für das Heyl der ganzen Welt solte am Creuz auff dem Capitolio des Bergs Caluarta geschlachtet vnd geopfert werden / ist vber das Creuz der Titul des Heylands gesetzt worden: dann Jesus soult heißer/ als Heyland: damit jedermann wissend wurde/ worzu dises Blutige Schlachtopfer wäre angesehen: nemlich zu Erlauffung des Menschlichen Geschlechts.

Drittens ist bekandt/ daß die jentige/ welche lassen Bücher in Truck außgehen/ vorher am ersten Blatt einen Titul setzen / vnd sowol ihre Namen / als

den Inhalt des Buchs mit wenig Worten andeuten vnd zuerkennen geben. Christus am H. Crucis war das Buch des Lebens / welches aussen vnd innen durchschriben; davon der H. Bernardus Serm. de Christi resurrect. sagt: Verè Christus est liber ille, quem Ioannes in sua Apocal. conscripsit. Warhafftig ist Christus das Buch / welches Ioannes in seiner Offenbarung beschriben. Es ist innwendig vnd außwendig geschriben. Außwendig sehen wir seine Wunden: innwendig sehen wir die grosse brünst seiner vnermessenen Lieb: in diesem Buch können alle lesen / Selchre / vnd Angelehrte: aber nie alle verstehen auff einerley weis die Geheimnissen / so darinnen seyn. So hat sich dann gebühret / daß diß Buch auch einen Titel habe; welchen Titul der Pilatus vber das Crucis gesezt / vnd heißet: Iesus von Nazareth ein König der Juden. Diß Buch ist durch die Übersetzung diß H. Geists im Leib Maria auß jarem Jungfrauen Pergament gemacht / vnd durch den Finger der Göttlichen Allmacht anfänglich geschriben / vnd hernach in der Geburt auß Liecht gebracht vnd publiciert / vnd durch die Beschneidung mit rothen Buchstaben vnd Rubriken illuminiert worden. Dese Approbation des Buchs ist auff dem Berg Thabor geschehen / da der Himmlische Vater hat sein Stimmhören lassen: Diß ist mein geliebter Sohn / disen höret an. Es ist diß Buch auch mit allerley wercken der Lieb vber die massen statlich verguldet worden. Wie ein fürerflisches Buch ist diß! Wie fleißig sollen alle Christen darinn Tag vnd Nacht lesen! diß soll vnser tägliches Verbuch seyn! darinn haben wir zulehnen die Verachtung der Welt / den Haß gegen den Sünden; die Lieb gegen Gott vnd dem Nächsten: die Demuth / Sanftmuth vnd Gedult. Diß Buch soll vnser Vade mecum, vnser Dormi securè seyn.

Zum vierden ist auch bekandt / daß zu Rom so wol die Cardinäl / als auch der Papp selbst ihre sonderbare Titul in der Kirchen führen / davon sie genennet werden: als nemlich der Papp neñet sich einen Bischoff der Kirchen bey S. Ioanne Lateranensi &c. Ein anderer bey S. Laurentio in Damaso, ein anderer bey S. Onufrio, &c. Christus der allerhöchste Bischoff vñ Papp hat ihm den Titul S. Crucis in Hierusalem, das ist / bey dem H. Crucis zu Jerusalem vorbehalten / welches zwar ein schmerzlicher vnd blutiger Titul ist / hat aber im Himmel ein gewaltiges Einkommen / vnd greffe Intraden.

Zum fünften ystegt man auch in den Gymnasij vnd Schulen ob den Thüren gewisse Tafeln anzuhengē / vñ den Titul oder Namen der Lection oder Schul darauff zuschreiben. Christus hat die ganze zeit seines Lebens etlichen Schulmeister vertreten / aber sonderlich auff der Cangel des H. Crucis hat er das Lehrambt geübet / vnd vns in allen Tugenden vnderweisen /

theils mit Worten / theils mit Wercken. Derwegen nit vnbillich der Titel Iesus Nazarenus &c. ist oben an das Creutz angeheftet worden.

XII. Als nun die Juden den Titel / welchen Pilatus auff das Creutz gesetzt / gelesen / haben die Hoche Priester zum Pilato gesagt / er solte nit schreiben / Ein König der Juden / sondern diemeil Christus gesagt hab / Ich bin ein König der Juden. Darauf sagt Pilatus. Was ich geschrieben / das hab ich geschrieben ; vnd liess es darbey verbleiben. Dis haben die Juden vnd Hoche Priester darumb getan / diemeil sie vermerck / das dieser Titel nach dem Buchstaben die Vnschuld Christi verhädtigte / vnd sie der Vngerechtigkeit beklagte ; ja auch eines Theils verspottete / das sie so heidlose Leuth wären / welche sich nit geschawete / ihren eigenen König an einen so schwächlichen Tode zugeben.

Die Juden begehren ein Enderung des Tituls. Warum?

Bleibt aber auß Gottes Schickung vuerändert.

Das aber Pilatus nichts hat wollen am Titel verändern : ist auß sonderbarer Fürscheidung vnd Einsprechung Gottes geschicket. Damit die Wahrheit / so in diesem Titel begriffen war / vngechmälert verbleib / vnd wir beynebens lehrneten / das wir im guten sollen beständig seyn / vnd bis ans End verharren. Dahero wann wir Gott etwas gutes verlobt / in vnserem Herzen heilsamb Vorsatz gemacht / oder andere Gottselbige Werck zu thun versprochen vnd verbunden : beynebens aber von dem Sathan / der Welt oder dem Fleisch zu vnzulässigen / vnd vnseren Gelübden zuwider lauffenden Dingen angetrieben vnd angeteiget werden / sollen wir keines wegs weichen / sonder antworten : was ich mir hab gutes vorgenommen / darbey will ich mit Gottes Hülff verbleiben : was ich Gott versprochen / das will ich mein Lebtag halten. Es haben auch die Oberkeiten hieby zuhehren / das sie / wann sie gute löbliche Sagungen zu befürderung der Ehren Gottes / der wahren Religion / vnd des Christlichen Wandels vnder dem Volck gemacht / (als da ist / das man nit soll schwören / Gottslästern / Spiten / sich voll Erntzen / die Kirchen veräumen / &c.) alles heisses darob sollen halten / vnd sich durch kein Murren vnd kurtzen dauon abwendig machen / oder zu auffhebung derselben bewegen lassen.

Trost.

Das Creutz vnd Blut Christi soll vns alles nitstrawe zur Seeligkeit weg nehmen.

W Er auß der Betrachtung dieser Creutzigung nit in seiner Seelen Trost empfangt / dem ist schier nit mehr zu helfen. Dann was ist / das vns kan kleinmüthig vnd trostlos machen ? es möcht vns zwar erstlich betrüben die große Nichtigkeit / welche zu Erlangung der ewige Stort erfordert wirdt / weil nichts vnreines dort wird eingelassen

fen werden. Aber diese Kreuzigung / und das Rosenfarbe Blut Christi / welches am Kreuz vergossen ist / reiniget uns / wäscher unsere Seel / mache uns zu Kindern Gottes / und Erben des ewigen Lebens: warumb wolten wir daß dieses Kleinmühtig seyn? Zu andern kan uns auch ein schröcken erlangen das strenge Gericht des Richters / der auch unsere Gedanken des Herzens erforschen wird: diesem aber wird geholffen durch die trewe Verdienst der Marter / vñ der Kreuzigung Christi / mit welchen er für alle unsere Sünd dem Himmlischen Vater hat gung gehan / wann wir uns dieselbe nur wollen zu nutz machen. Zum dritten haben wir auch zuzurechen die tägliche Sünd / und unzählbare Verbrechen / Begirlichkeiten und Unvollkommenheiten / in welchen wir dieses armseelige Leben vergehen. Wahr ist / daß wir elende / g. brächliche Menschen seyn / und auß uns und unserer eigenen Kräfte diesen Vbten nit steuren mögen: aber eben durch die Wirkung dieses Heilighens Christi wirdt uns die Gnad mitgetheilt / daß wir auch diesem mangel begegnen und helffen / den täglichen Unvollkommenheiten widerstraben mit unserer guten Wercken / Fasten / Betten / Almosen geben / und Leibscaftungen für die zeitliche Straff / souil unserer seits applicirungsweg nach erfordert wirdt / genug thun / und das Himmlreich verdienen können. So ist deroshalben kein vrsach / warumb wir auß dieser Kreuzigung Christi nit sollen grossen Geistlichen Trost schöpfen / und unser Vertragen zu dem Himmlischen Vater mehren und stärken; dann hat er seinen Eingebornen Sohn für uns dargeben / wie wirdt er uns nit alles anders mit demselbigen ganz lieblich und freygebig auch mittheilen?

Seuffter oder Gebett.

Gebenedeytester Herr Jesu / mit was für Worten / und innerlichen Anmuthungen soll ich dir danck sagen vñ dein aller schmächtlichste / allergrawsamste / allerschmerzlichste / aller erschrecklichste Kreuzigung / welche nutzjam weder mit dem Verstand gedacht / noch mit der Zungen außgesprochen / noch mit der Feder kan beschrieben werden? dann man gedenc / sag und schreib darvon gleich was man wolle / so ist es doch alles noch vil zu wenig. O wie rechte und wol hat Isaias dich einen Mann des Schmerzens genennet! dann so lang die Welt gestanden / ist niemand mit solchen Schmerzen erfüllet worden / als wie du bey deiner Kreuzigung warrest; vñnd wirdt auch ins künfftig niemand mehr seyn. Du hast gelitten an Leib / Gut vñ Ehr / und an allen kräften deiner Seel: und das alles auß das gremlichste. Am Leib hast du gelitten / in dem kein Blut desselben ist vngelaget / gelassen worden / ohneracht du bloß zuvor durch die Seiflung / Erönnung / und

In der Kreuzigung hat Christus gelitten / i. an Leib und allen Gliedern.

Kreuz.

Creuztragung ganz jämmerlich warest zugerechet. Deine Hand vnd Fuß hat man mit spitzen Nägeln durchboret vnd durchschlagen: deinen Mund mit Essig vnd Gallen geräncket: dein Gehör mit Scheltworten/ dein Nasen mit vblem Gestank/ deine Augen mit allerley Jammer vnd Elend erfüllet/ auch alle deine Spannaderen mit großem Gewalt auß einander gezogen/ vnd gespannt/ vnd auß allen Aderen das Blut/ wegen der verwundenen Hand vnd Fuß häufig herauß gelassen; man hat auch dein heiligstes Haupt von der Dörnenen Cron nit ledig gemacht/ sonder noch am Creuz damit am schmerzlichsten gepainiget.

2. An der Ehr. An der Ehr hast du gelitten/ in dem du bist für den größten Vbelhäter/ Gottslösterer/ Verführer des Volcks/ falschen König/ Anseher eines fremdden Königreichs/ verlognen Mann/ Verräter/ Zauberer/ vnd ärger/ als der ärgste Mörder gehalten/ vnd deswegen mitten vnder zween Mörder gecreuziget worden.

3. An Gut. An dem Gut hast gelitten/ in dem dir alles genommen/ vnd vmb deine Kleider gespillet/ vnd nit soull gelassen worden/ da du dein Haupt hettest können hinlegen; sonder am Creuz/ im Luft/ nackend vnd bloß erbärmlich hast sterben müssen: ohneracht Himmel vnd Erden/ vnd alles was darinn ist/ dein war.

4. An allen kräften der Seel. An den kräften deiner Seel/ nemlich am Verstand/ Willen vnd Bedächtnus ist nit außzusprechen/ was du gelitten habest; wie wehe es dir gethan hab/ da du die vberauß große Surchaten/ die du diesem Velt erzeit/ vnd hingegen die schändliche Vndanckbarkeit eben desselben Volcks/ vnd vnser aller Menschen zu Gemüth geführ/ vnd bedacht hast.

O deiner vberschwäncklichen Lieb! deiner vnüberwindlichen Gedult! deiner tieffesten Demuth! deines vollkommnen Gehorsams! deiner grundlosen Barmhertzigkeit; O der erschrocklichen Gottlosigkeit/ Vnbarmhertzigkeit vnd Grausamkeit derer/ die dich ganz vnschuldiger weis so jämmerlich gecreuziget vnd gemarteret haben! O Himmel/ O Erden/ O ihr vbrige Element/ warumb habt ihr euch nit darwider gesetzt/ vnd eweren Schöpfer auß den Händen dieser vernichten Leuch erretter? O ihr Sünd/ O ihr Laster/ ihr seyt schuldig an allem diesem Vbel: ihr habt dem Sohn Gottes ein solches erbärmliches Blutbad zugerechet! O wehe mir armen vnd ellenden Menschen! dann ich auch einer auß diesem Hauffen gewesen bin. Ich hab dich/ O Herr/ auch helfen creuzigen: dann du auch vmb meiner abschewlichen Sünden willen bist ans Creuz gehoffet worden. Ach! wie kan ich doch so vnbarmhertzig/ so Gottlos/ so verzweifelt seyn/ daß ich noch nit auffhöre züsündigen/ sonder jnirdar noch vermessenlich fortfahre/ ein Sünd vber die

Des Menschen Sünd ist Vrsach der so schmerzlichen Creuztragung.

die andere zubegeben / vnd dich zubeleidigen. Ach! allerliebster Herr Jesu / ich erkenne vnd bekenne mein grosse schuld / vnd bitte demüthig vmb Verzeihung; gib mir dein Gnad / daß ich mirs rechtfchaffen / vnd mit zerknirschem Herzen könne lassen leyd seyn! vnd behüte mich / daß ich hinfüro nimmermehr sündige. O Lieb meines Heylands / wie vnaußsprechlich groß warest du! Ich hette vil blülicher von meiner vilsätigen Mißthaten wegen sollen gemarteret werden / als du / O Herr / der du nie kein Sünd begangen hast: ich hette billich sollen ein Dornene Cron auff dem Haupte tragen / wegen meiner Hoffart vnd Hochtragenheit / als du / der du ein Sptegel bist aller Demuth: ich hette blülicher sollen wegen meiner vnmäßigkeit im Essen vnd Trincken / vnd viler bösen Reden / mit Essig vnd Gallen getränkert werden / als du / der du das höchste Exemplar aller Weisheit bist / vnd auß deßer Mund kein böses Wort niemals außgangen ist: ich hette blülich sollen an Händen vnd Füßen / von wegen meiner soull ärgerlicher bösen Werck / vnd vnzimlicher Säng / auch grossen Vnbefändigkeit im Guten / angenaglet werden / als du / der du weder mit Gedanken / noch Worten vnd Wercken wider Gott jemahls das geringste begangen hast.

Dieses alles / O gütigster Jesu / hast du als der Sohn deß lebendigen Gottes / vnd ein Person vnendlicher Würdigkeit gelitten / vnd vmb meines willen / der ich doch nichts / als Staub vnd Aschen / vnd nit würdig bin / daß mich die Sonn anscheine / vnd der Erdboden trage: ja der ich nichts bin / als ein armes ellendes Erdwürmlein / welches kan mit dem Fuß zerretten / vnd von einem jeden Wind hingeblassen werden. O Gürtigkeit / Barmherzigkeit meines Erlösers / soll ich nit ganze Väch der Zäher vergiessen / vnd ein herzliches mitleiden mit dir tragen! wie kan ich dir / O Herr Jesu / diese Sündharen widergeben! O ihr meine Hand höret auff zusündigen / weil meines allerliebsten Herren beyde Hand seynd so grausamlich durchstochen worden. O ihr meine Füß höret auff durch den weg der Vngerechtigkeit / Schand vnd Laster zulauffen / weil meines gütigsten Herren Füß so erschrocklich seynd angenaglet worden. O ihr meine Augen / Ohren vnd Mund höret auff Gott mit vnzimlichem sehen vnd hören / mit vnmäßigen essen / trincken vnd reden beleidigen / weil mein Gebenedeyteter Herr an allen disen Theilen deß Leibs mit vnleidentlichem Schmergen ist gequeler worden. O du mein Herz höre auff mit allerley Vnreinigkeit vnd Wust dich anzufüllen / weil das reineste / lieblichste / vnd sanftmütigste Herz meines Seeligmachers am Kreuz mit so bitterer Traurigkeit vnd Tödllicher Angst hat müssen erfület vnd vberstütet werden.

O mildester Herr Jesu / was hab ich mich hinfüro zubeclagen / wann Die Kreuzigung Christi
etwas wideriges begegnet? es ist alles nichts gegen dem / was du gelitten.
Ander Theil. Aaaaaa Leide

folle uns in aller Widerwertigkeit trösten.

Leide ich Hunger vnd Durst/ du haßts auch gelitten/ vnd bist mit Gallen vnd Essig geträucke worden. Nimbr man mir das meinige: dir hat man alles mit einander/ vnd auch das Leben genommen. Schlegt vnd stoßet plage vnd peiniget maß mich/ so hat mans dir vil gröber gemacht: schändet vnd schmähet man mich: dich hat man außers geschändet vnd geschmähet. Verachtet man mich: dir thäre mans auch. Was kan Abels erdacht werden: daß man dir am Creuz nie habe angethan? well dann der Knecht nie ober seinen Herren ist/ was wil ich anders thun/ als mich auch williglich daren ergeben/ vnd bey mir selbst beschliessen/ ich woll mit deinem Göttlichen Beystand hinfüran dir enfersig nachfolgen/ mein Creuz nie allein geduldiglich tragen/ sonder mich lassen gar mit Nägeln daran hefften/ vnd bis zu meinem Tode daran verharren. Dein Gallen Trancck soll mir ein mittel seyn wider alle vngeduld so wol des Essens vnd Trincckens/ als meiner schiltfertigen Zungen: deine eysene Nägel sollen mein Verstätigung seyn/ vnd mich im guten/ welches ich zu deiner Glori vnd Ehr anfangen/ wider alle Wandelmüdigkeit steyff machen vnd erhalten; dein Schmach vnd Vnbill soll in mir ein vnersäcliche begird erwecken/ von deiner wege auch von der Weltverschmächte vnd verachtet zu werden/ vnd mich für glückselig zuschätzen/ wann ich im Creuz vnd Leyden kan dir nachfolgen. Dein äußerste Armuth/ vnd mangel aller nothwendigen Ding soll meinen Geitz/ vnd vnmäßige begirlichkeit zum zeitlichen Gut dämmen vnd niederrencken.

O Herr Jesu Christe/ ich bitte insonderheit auch/ du wollest mich behüten/ damit ich die niemals Wein mit Gallen vermische zutrincken gebe/ das ist/ daß ich niemals ein solche Lehr führe/ oder andere lehre/ welche mit Irthumben vermische ist/ noch meine gute Werck mit böser Inencion vnd falscher meinung/ die nie zu deiner Göttlichen Ehr gerelche/ vollbringe.

Ich bitte dich auch durch die Hammerstreich/ mit welchen die Nägel durch deine Hand vnd Füß seynd geschlagen worden/ verleyhe mir/ daß ich den jwendigen Hammerstreich/ die du in meinem Herzen durch deine heilige Einsprechungen thun wirst/ gern vnd willig starr vnd plag gebe; vnd der Frucht deines heiligsten Leydens mich theilhaftig mache: welches ich/ layder/ oft verachtet habe/ weil ich so frech immer vnd immer hab fort gesündigt. Du hast dich mir zwar am Creuz ganz vnd gar dargeben/ ich aber hab dich nie wollen annehmen: du hast die Finsternuß durch dein Liecht/ von mir getrieben; vnd ich lauff derselben wider nach: du hast die Welt verworffen vnd haßest sie; ich aber lieb die selbe/ vnd erbeibe kurzweil mit ihr: du hast mich so theur wider auß der Hölischen Dienstbarkeit erkauft/ vnd ich verkauff mich wider dem Teufel so leederlich vmb ein Spott/ vnd vmb ein augenblicklichen Wollust/ vnd gib dein Gnad/ vnd ewige Glori vmb ein ewiges Leyd/ Ach vnd

und Wehe! Du hast mich auß großer Lieb in allen Gliedern deines Leibs eingedrückt und geschrieben; und ich bleibe noch immerdar gegen dir vndanckbar und kalt: du bist bereit mit außgespannten Armen mich zu umfassen / und ich lauffe weit von dir: du bist auß das Creuz / als auß einen hohen Thurn gestigen / damit du mich von weitem sehen / und zu dir ruffen möchtest / und ich wende meine Augen von dir ab / und lehre sie zu den zeitlichen Dingen.

O Herr Jesu / du hast gesagt: wann du werdest erhöhet seyn / wöllest du alles an dich ziehen: jetzt ist es Zeit; jetzt stehe mich zu dir auß Creuz in deine heilige Wunden: darinn wil ich mich verbergen; darinn wil ich wohnen; darinn leben und sterben. O wie gut ist es da seyn. Welt sege von mir / daß ich etwas anders wisse / oder mich rühme / als in dem Creuz meines Herren Jesu Christi / durch welchen mir die Welt gecreuziget ist / und ich der Welt.

Die Fünffzehende Betrachtung.

Von den Siben Worten des Herren am Creuz.

In dem Wort des Herren sollen von uns mit höchstem Fleiß im Herzen behalten werden / weil es die letzte Wort seynd / die Er vor seinem Absterben hat gesprochen: Inmassen die rechtschaffene trewe Kinder zu thun pflegen / welche / wann sie ihre Eltern leben in letzten Zügen liegen / mit großer Sorgfältigkeit merken / was sie ihnen für heilsame Lehren und Ermahnungen vor ihrem End hinterlassen. Gewißlich schöne Lehren seynd in diesen siben Worten begriffen: und zwar vil schönere / als der König David dem Salomon (3. Reg. 2.) und der alte Tobias seinem Sohn (Tobie 4.) und die Königin in Frankreich / mit Namen Planca / ihrem Sohn Ludwig vor ihrem Todt hinterlassen.

Von dem Ersten Wort Christi am Creuz.

Wasser vergib ihnen / dann sie wissen nit / was sie thun.
Lucæ 23.

Glaubens Lehr.

Wirdes ein Frag / wie nemblich wahr gewesen sey / daß die zeitige / so Christum haben gecreuziget / nit gewüßte haben / was sie thun: wie dann auch der H. Petrus (Actor. 3.) gesagt: Ich
Aaaaaa 2 weiß /